Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 206. Bromberg, Dienstag den 8. September 1925. **49. Jahrg.**

Der Abschluß in London.

Die Juristenberatung in London über den Sicherheitspakt ist beendet, und die an der Konferenz beteiligt gewesenen Experten schicken sich an, ihren respektiven Regierungen über das Ergebnis der Besprechungen Bericht zu erstatten. Da die Leiter der Auslandspolitik Frankreichs, Englands und Belgiens sich zur Zeit in Genf befinden, sind die Londoner Delegierten dieser Länder dahin abgereist. Der deutsche Vertreter Ministerialdirektor Gaus begibt sich vorerst noch auf einige Tage zur Erholung nach Norderney; seine sofortige Rückkehr nach Berlin ist nicht erforderlich, da die maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Regierung, der Reichskanzler Dr. Luther und der Außenminister Dr. Stresemann, sich z. Z. in Urlaub befinden und vor dem 16. d. M. nicht nach der Reichshauptstadt zurückkehren.

Über das Ergebnis der Londoner Besprechungen ist eine amtliche oder halbamtliche Mitteilung von keiner Seite veröffentlicht worden; man weiß nicht einmal authentisch, worüber eigentlich in London verhandelt worden ist. Von deutscher Seite ist bekanntlich von vornherein erklärt worden, Dr. Gaus begebe sich nach London, um sich über die materiellen Absichten der Gegenseite und deren Formulierung zu unterrichten. Es ist deshalb möglich und sogar wahrscheinlich, daß als Grundlage dazu der Entwurf eines Paktvertrages der Westmächte gedient hat, wie dies in englischen Blättern angegeben wird. Daß man sich dabei lediglich über die stilistische und juristische Fassung der einzelnen Bestimmungen unterhielt, halten wir für ausgeschlossen, vielmehr ist anzunehmen, daß auch der sachliche Inhalt bei der Aussprache eine nicht unwichtige Rolle gespielt hat, wobei aber nicht außer Acht gelassen werden darf, daß diese Besprechungen für keine Seite als bindend anzusehen sind. Wenn der „Daily Telegr.", der über den Verlauf der Konferenz fortlaufend berichtete, jetzt schreibt, daß eine völlige Übereinstimmung zwischen den Sachverständigen nicht erzielt worden sei und auch nicht habe erwartet werden können, da die Konferenz nur einen freien Meinungsaustausch zur Erforschung der strittigen Fragen zum Zweck hatte, so dürfte er damit zweifellos das Richtige treffen. Wenn das englische Blatt es aber so darstellt, als ob so ziemlich alles bis auf einen Punkt geklappt hätte, indem es schreibt, es könne angenommen werden, daß die deutsche Forderung, jeden Konflikt an den Völkerbund zu verweisen außer in dem Fall eines offenkundigen Angriffs, nicht allgemeine Zustimmung gefunden habe, so sind wir unsererseits der Ansicht, daß sich die Divergenzen innerhalb der Konferenzteilnehmer sicherlich nicht auf diesen Einzelfall beschränkt haben. Man braucht bloß die letzte Briandnote mit der ihr voraufgegangenen deutschen Note zu vergleichen, um sich klar zu machen, daß die Abgründe, die zwischen den beiderseitigen Anschauungen klaffen, nicht durch eine Juristenkonferenz haben überbrückt werden können.

Gleichwohl besteht auf seiten der Westmächte die Meinung, daß trotz dieser Differenzen der Faden der Unterhandlungen, der durch die erste mündliche Fühlungnahme in London angesponnen worden ist, weiter gesponnen werden kann, und die Chamberlain, Briand und Vandervelde verhandeln bereits in Genf, wohin der Schwerpunkt der Beratungen jetzt verlegt worden ist, darüber, in welcher Form die Einladung an Deutschland zu einer Konferenz der Minister ergehen solle, und welcher Zeitpunkt dafür am zweckmäßigsten erscheine. Als Ort der Zusammenkunft der Minister scheint nach Genfer Meldungen mit Rücksicht auf den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, der entweder selbst dabei sein oder sich vertreten lassen will, eine Ortschaft am Lago Maggiore in Aussicht genommen zu sein. Hinsichtlich des Zeitpunktes will man vorerst die Wünsche der deutschen Regierung abwarten. Wie diese letztere sich stellt, darüber wird die Entscheidung erst in der zweiten Hälfte des September fallen. Nach Erstattung des Berichtes über London durch den deutschen Experten wird das Reichskabinett über das weitere Vorgehen die erforderlichen Beschlüsse fassen.

Bekanntlich hat die deutsche Regierung nur die Einladung nach London angenommen und hat bezüglich ihrer weiteren Stellungnahme völlig freie Hand. Bietet der Bericht des Ministerialdirektors Gaus irgendwelche Aussichten auf einen Ausgleich der Gegensätze und auf eine Verständigung, bei der der deutsche grundsätzliche Standpunkt Berücksichtigung findet, dann wird natürlich die deutsche Regierung nicht zögern, der Einladung zu weiteren Verhandlungen zwischen den Ministern Folge zu leisten. Erweist sich aber nach dem Bericht des Dr. Gaus eine weitere Unterhandlung als aussichtslos, dann wäre die Beschickung der von den Westmächten vorgeschlagenen Ministerkonferenz für Deutschland bedenklich, da dadurch nur die politischen Gegensätze verschärft würden.

Was im Falle der Ablehnung der Ministerkonferenz durch Deutschland eintreten würde, läßt sich im voraus nicht sagen; es bestehen zwei Möglichkeiten: entweder verschwindet der Paktgedanke ganz, und die europäische Politik wurstelt zum Schaden nicht nur der unmittelbar Beteiligten, sondern der ganzen Welt in der bisherigen ruinösen Weise weiter, oder es wird die Methode des Notenwechsels wieder aufgenommen, um evtl. das Vorfeld für weitere Verhandlungen zu ebnen. Augenblicklich läßt sich über den weiteren Gang der Dinge eine auch nur leidlich sichere Prognose nicht stellen.

Der Abg. Naumann rehabilitiert.

Die Revision des Staatsanwalts verworfen.

Wie uns nach Redaktionsschluß mitgeteilt wird, hat das Oberste Gericht in Warschau in seiner Sitzung am 24. 8. die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil im Prozeß des Abgeordneten Naumann verworfen, so daß letzteres dadurch rechtskräftig geworden ist.

Die fünfte Lemberger Ostmesse.

(Von unserem Lemberger Sonderberichterstatter.)

H. **Lemberg**, 5. September.

Heute wurde die Ostmesse zum fünften Male eröffnet. Es ist der schon traditionelle 5. September. Auch der traditionelle Regen hat die Feier „gesegnet". Die Eröffnung fand daher in der Halle des „Kunstpavillons" statt, in welche sich alle offiziellen Gäste hineindrängten. Es ging auch im Gedränge. Selbst der Festphotograph und der Kinooperateur konnten sich auf einem Tische aufbauen und den denkwürdigen Augenblick aufnehmen, da der Handelsminister Klarner die feierlichen Worte sprach: „. . . und nun erkläre ich die fünfte Ostmesse für eröffnet." Vor ihm sprach der Stadtpräsident Neumann, der im Namen der Stadt die Gäste begrüßte. Außer den üblichen offiziellen Gästen, wie es die „Spitzen der Zivil- und Militärbehörden", die „Vertreter des Handels und der Industrie", der „verschiedenen Verbände und Vereine" sind, konnte er drei Vertreter der Regierung, die Minister Klarner, Tyszka und Janicki, sowie Vertretungen und Abordnungen nachstehender Staaten begrüßen: Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, Frankreich, Italien, Holland und Belgien und ganz zuletzt auch Sowjetrußland.

Der Rede des Stadtpräsidenten folgte eine Ansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Ostmesse, Direktor Marjan Turski. Er sprach, wie jedes Jahr, von den gehabten Mühen und den errungenen Erfolgen. Die Aufgabe der gegenwärtig leitenden Männer des Unternehmens sei, den Nachkommen den Boden vorzubereiten und Polen die Möglichkeit der Entwickelung seiner wirtschaftlichen Kräfte zu geben. Das Hauptwort der Rede des Ministers Klarner war, daß Polen in den friedlichen kulturellen Wettbewerb mit den anderen Völkern Europas trete und sich seinen Platz unter diesen erringen und erhalten wolle.

Nachdem die verspätet begonnene Eröffnungsfeier beendet war, begannen die Herren Minister und die Ehrengäste einen

Rundgang durch die Messe.

Da es nicht nur heute, sondern auch die Tage vorher reichlich geregnet hatte, war der Boden sehr aufgeweicht und man mußte mit den „festlichen Schuhen" fein in dem klebrigen Lehm herumstampfen. Der erste Eindruck, den man von der diesjährigen Messe gewinnt, ist der, wie immer bei solchen Anlässen: unfertig. Überall wird noch gezimmert und gehämmert, Kisten werden ausgepackt, Stände eingerichtet. Betritt man, nachdem man sich durch ungezählte Scharen von Polizisten hindurchgewunden hat, das an sich sehr schöne Messegelände mit seinen wirkungsvollen und architektonischen Gebäuden, so fällt einem zur rechten Hand sofort die durch rote Fahnentücher originell geschmückte Eingangstür zur Ausstellung der S. S. S. R., d. i. der „Föderativen Sowjetrepubliken Rußlands" auf, die den rechten Flügel des Pavillons der schönen Künste einnimmt. Im Mitteltrakt und am linken Flügel dieses Gebäudes sind die polnische Textilindustrie, Teppichweberei und Handarbeiten vertreten.

Für den ersten Tag begnügen wir uns mit einem flüchtigen Rundgang und es interessieren uns vor allem die

Ausstellungen der ausländischen Vertretungen.

Leider ist darüber nicht sehr viel zu berichten. Daß die einzelnen, eingangs erwähnten Staaten, welche zumeist zum ersten Male auf der Lemberger Messe vertreten sind, überhaupt gekommen sind, ist als erfreulicher Erfolg zu buchen. Daß dagegen Deutschland mit seinen Erzeugnissen fehlt, merkt man nicht nur an den vielen leeren Kojen und Ständen. Im vorigen Jahre waren an 30 Proz. der ausgestellten Waren deutscher Herkunft. In diesem Jahre konnte man nur die Erzeugnisse von 5 oder 6 deutschen Firmen feststellen und dies waren Waren, welche hiesige Vertreter seinerzeit bezogen oder in Kommission erhalten hatten und nun an den Mann bringen wollten.

Die „französische Sektion" hat, wie in den vergangenen Jahren, Seidenwaren, Weine, Bücher, Parfümeriewaren, Haushaltungsartikel ausgestellt. Rumänien stellt zum ersten Male aus. Es hat eine in den rumänischen Farben dekorierte Abteilung im Pavillon der Landwirtschaft inne. Was wir da zu sehen bekommen, ist auch nicht viel. Da Rumänien ein Agrarland ist, so sind die Hauptartikel auch landwirtschaftliche Produkte, Obst, Weintrauben, Wein, Seidenwaren und Holzprodukte. Besonders schöne Stickereien der Volkskunst ziehen die Aufmerksamkeit auf sich. Die Kelims sind in ähnlichen Mustern, wie die in Polen erzeugten. Bulgarien hat nur einen Stand mit Tabakrohprodukten. Wer die wohl im Lande des Tabakmonopols abkaufen wird? Ob aber Abnehmer aus anderen Ländern sich hier einfinden, ist fraglich. Holland ist durch eine Samenzüchterei im landwirtschaftlichen Pavillon vertreten. Aus der Schweiz hat eine Bleistiftfabrik ihre Muster gesandt.

Besonders stark ist in diesem Jahre, wie vor zwei Jahren,

die oberschlesische Industrie

vertreten. Die Skaboferm, Chorzow, Friedenshütte, Hohenlohewerke, Bergbau- und Zinkhütten-A.-G. Lipino, Königs- und Laurahütte, das Kohlensyndikat „Progreß" sind hier die Hauptaussteller.

Bemerkenswert sind noch besonders eine Lokomotive aus der Polnischen Lokomotivfabrik, das erste in Polen entworfene und gebaute Automobil der „Warszawska Centrala Automobilowa", sowie die in Posen gebauten Flugzeuge. Letztere sind in mehreren Typen ausgestellt. Die Militärflieger haben gleich nach den Eröffnungsfeierlichkeiten Flüge über dem Messegelände unternommen und verschiedene Reklamezettel abgeworfen. Überhaupt steht die diesjährige Messe im Zeichen der Flugpropaganda, da gleichzeitig eine Propagandawoche für die „Liga der Luftverteidigung Polens" stattfindet.

Die landwirtschaftliche Ausstellung

ist auch in diesem Jahre nicht besonders geraten. Neben landwirtschaftlichen Maschinen unserer alten und neueren Industrie sind natürlich auch wieder verschiedene Schweine- und Schafrassen ausgestellt. Hornvieh sahen wir in den Verschlägen nicht.

Daß der „Verband der polnischen Wirtschaftsredakteure" seine Tagung während der Messe abhält, ist ganz selbstverständlich, da die meisten Herren dieses Gebietes eben „von amtswegen" anwesend sind.

Der Besuch am ersten Tage war schwach — lauter „Seh-Leute" und keine Kaufleute — trotzdem sich das Wetter am Nachmittage gebessert hatte und zeitweilig die Sonne ihre Strahlen aussandte, die aber nicht die Kraft hatten, die abgekühlte Temperatur auch nur ein wenig zu erwärmen. Es wäre zu wünschen, daß sonniges Wetter die Wege auf dem Messegelände bald in einen gangbaren Zustand versetzte und vor allem die Pfützen des Lemberger schlechten Pflasters austrocknete, damit neben dem nicht gerade besonderen Eindruck, den die diesjährige Messe auf die Besucher macht, nicht noch ein viel schlechterer von dem Lemberger Pflaster in den „Messepilgern" haften beibt.

Genfer Bilder.

(Von unserem nach Genf entsandten Sonderberichterstatter.)

I.

Die Eröffnung der 35. Sitzung des Völkerbundrats.

St. B. **Genf**, 2. September.

Der Völkerbund hat wie jeder bürgerliche Verein zwei Hauptorgane: einen Vorstand und eine Mitgliederversammlung, oder wie man hier sagt: Conseil und Assemblée, Rat und Vollversammlung. Während die Ratsmitglieder sich häufiger versammeln, kommt es zur großen Völkerschau nur einmal im Jahr: jetzt im September, wo es in Genf am allerschönsten ist. Grün und blau schillert der kaum bewegte Spiegel des Sees, ein Abbild von Bergen und Himmel. Schneeweiße Schwäne kreuzen vor Buhnen, Brücken und Ufern, und der Mensch, der sich zugleich von der Sonne bescheinen und dem kühlen Seewind erfrischen läßt, freut sich dieser Saison, die zwischen dem heißen Sommer und kalten Winter gebettet liegt.

So kommt es, daß just im September neben der 35. Ratssitzung auch die 6. Vollversammlung des Völkerbundes eröffnet wird. Die ersten fröhlichen Urstände haben wir heute erlebt, das letzte Ereignis soll noch fünf Tage auf sich warten lassen. Programme liegen bereits für beide vor. Die Tagesordnung des Rats unterscheidet sich von der Vollversammlung etwa wie Wein von Limonade. Während jener entsprechend seiner Herkunft und Behandlung sogar als Medizin wirken kann, verschafft die Limonade im besten Falle ein angenehmes Zungenprickeln. Wobei zu den angenehmen Dingen allerdings nicht alle die langen Beitragstabellen rechnen werden, nach der jeder Staat gemäß seinem Rang und Vermögen den Etat des Völkerbundes bestreiten muß und die in der Tagesordnung der Vollversammlung als interessanter Wertmesser zwischen ebenso wertlosen wie phrasenreichen Resolutionen hervorleuchten. Von 932 Anteilen entfallen 249, d. i. also mehr als ein Viertel, nicht etwa auf China, das jeden vierten Menschen der Welt beherrscht, sondern auf das Britische Imperium, dem in weitem Abstande Frankreich (mit 78), China (mit 65), Italien und Japan (mit je 61) folgen. Die niedrigste Quote (1) wird Albanien, dem Negerstaat Liberia und den Mittelamerikanischen Republiken zu Lasten geschrieben. Polen rangiert mit 25 Punkten zwischen den Serben, die 26, und den Holländern, die 20 Anteile bezahlen müssen. Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten sind in dieser Tabelle nicht vertreten. Sie bleiben vorläufig noch unbekannte Größen im Völkerbund, mit denen man aber trotzdem rechnen muß. Es würde die Saisonfreuden von Genf zweifellos bedeutend erhöhen, wenn sich auch diese Werte endlich einmal fixieren ließen. Aber das hat noch gute Weile, und wenn selbst der Montblanc am heutigen Eröffnungsfest sein Haupt hinter Wolken verbirgt, dann kann man auch drei großen Völkern ihren Schmollwinkel nicht verargen. Gewiß, wie dem überwältigenden Panorama von Stadt und See mit den Firnen des Montblanc Krone und Abschluß fehlt, so entbehrt auch die Kuppel des Völkerbundfriedens die Patina der Ewigkeit, und man müßte die Koffer packen und nach Hause fahren, wenn man nicht auf den Wandertrieb der Wolken und die Vergebung der eigenen Sünden hoffen dürfte.

*

Im Gegensatz zu der Tagesordnung der Vollversammlung, von der uns vorläufig nur die angeführte Beitragstabelle interessiert, ist das Programm der heute eröffneten Ratstagung umfangreich und bedeutungsvoll. Es umfaßt nicht weniger als 23 Punkte:

1. Annahme der Tagesordnung.
2. Festsetzung der Grenze zwischen der Türkei und dem Irak; Bericht der Untersuchungskommission (Berichterstatter: der Vertreter Schwedens).
3. Schutz der Frauen und Kinder im nahen Orient (Berichterstatter: der Vertreter Großbritanniens).
4. Schaffung einer internationalen Organisation für Hilfsaktionen (Berichterstatter: der Vertreter Italiens).
5. und 16. Bericht der Untersuchungskommission über die Opiumfrage (Berichterstatter: der Vertreter Schwedens).
6. Bericht der Kommission über die Abschaffung der Sklaverei (Berichterstatter: der Vertreter Schwedens).
7. Finanzielle und Verwaltungsfragen (Berichterstatter: der Vertreter Uruguays).
8. Die Lage der Minderheiten in Litauen (Berichterstatter: der Vertreter Brasiliens).
9. Bericht der ständigen Mandats-Kommission (Berichterstatter: der Vertreter Schwedens).
10. Bericht der Kommission für Verkehrswege und Transit (Berichterstatter: der Vertreter Uruguays).
11. Bericht der Kommission über geistige Zusammenarbeit; die Demission des französischen Präsidenten der Kommission, des bekannten Philosophen Bergson (Berichterstatter: der Vertreter Frankreichs).
12. Verhinderung des Gebrauchs von Gas und bakteriologischen Mitteln bei der Kriegführung (Berichterstatter: der Vertreter der Tschechoslowakei).
13. Saargebietsfragen (Berichterstatter: der Vertreter Italiens).

14. Bezeichnung eines amerikanischen Beisitzers in der Kommission für Jugend- und Kinderschutz (Berichterstatter: der Vertreter Großbritanniens).
15. Die griechische Minderheit in Konstantinopel und die türkische Minderheit in West-Thrazien (Berichterstatter: der Vertreter Japans).
16. Vergl. Nr. 5.
17. Die giechischen Flüchtlinge.
18. Bericht des Wirtschaftskomitees.
19. Bericht des Finanzkomitees.
(In den letzten Fällen erstattet der Vertreter Belgiens den Bericht.)
20. Die Finanzsanierung Österreichs (Berichte des Generalkommissars Zimmermann, des Finanzkomitees und der vom Völkerbund ernannten Experten Rist und Layton).
21. Die Finanzsanierung Ungarns (Berichte des Generalkommissars und des Finanzkomitees).
22. Die Minderheiten in Rumänien: Eingabe der Kolonisten ungarischen Stammes im Banat und in Transsylvanien (Berichterstatter: der Vertreter Brasiliens).
23. Danziger Fragen:
a) Festlegung des polnischen Munitionsdepots im Danziger Hafen;
b) der polnische Postdienst auf Danziger Gebiet; (Berichterstatter: der Vertreter Spaniens).

Den Deutschen in Polen dürfte neben dem letzten Punkt der Tagesordnung, bei dem es sich nur um eine Bestätigung des für Polen äußerst günstig lautenden Expertenberichtes in der Briefkastenfrage handeln wird, vornehmlich die Erledigung der eingebrachten Minderheitsklagen interessieren. Es fällt auf, daß diese Probleme für jeden Staat verallgemeinert, d. h. zum erstenmal ohne förmlichen Antrag auf alle von ihm beherbergten Minderheiten ausgedehnt werden. So ist von der Lage der Minderheiten in Litauen die Rede, trotzdem nur eine Klage der polnischen Minderheit vorliegt, der sich die in Litauen wohnhaften Deutschen, Juden, Weiß- und Großrussen nicht angeschlossen haben. Nach der temperamentvollen Kritik Mello Francos in der letzten Ratstagung rechnet man mit einer nicht minder scharfen Verurteilung der litauischen Minderheitenpolitik durch den Rat. Die Kownoer Regierung gehört nicht gerade zu den Schoßkindern des Völkerbundes. Man kann es dem kleinen Staate, der mit Genfer Unterstützung das deutsche Memelgebiet einstecken durfte, nicht vergessen, daß er den Schiedsspruch der Großen in der Wilnafrage nicht anerkennen will. Deshalb benutzt man gern jede Gelegenheit, um ein litauisches Unrecht vor dem Forum der Welt festzulegen. Uns Deutschen in Polen kann diese Taktik des Völkerbundes im gegebenen Falle nur von Nutzen sein. Wir wünschen der polnischen Minderheit und ebenso unseren deutschen Stammesbrüdern in Litauen vollen Erfolg in ihren gerechten Bestrebungen. **Daß alles, was für jene als Recht anerkannt wird, für uns billig sein muß, versteht sich von selbst.** Dieselbe Gegenseitigkeit gilt natürlich auch bei der Erledigung der ungarischen, türkischen und griechischen Minderheitsfragen, die den Völkerbundrat bei seiner gegenwärtigen Tagung beschäftigen werden.

Das Hauptinteresse der in Genf versammelten politischen Welt ist freilich — wir müssen uns mit Bedauern bescheiden — nicht auf die erwähnten Minoritätsprobleme gerichtet, sondern auf den 2. und den 20. Punkt der Tagesordnung: die Mossulfrage und die Finanzsanierung Österreichs. Hier werden Fragen der großen Politik aufgerollt, die dort in den englisch-französischen Kampf um die Hegemonie in der erwachenden mohammedanischen Welt eingreifen und auf der anderen Seite das ungelöste mitteleuropäische Problem aufs tiefste berühren.

In der Mossulfrage steht England den freiheitsliebenden Türken gegenüber, die sich mit der Zuteilung der südlichen Mossulbezirke Kerkeuk und Sulimanié an den unter britischem Schutz stehenden König Feissal vom Irak nicht einverstanden erklären. Die türkische Stellung ist um so günstiger, als man auch in London, wie ein schneller Blick in die englische Presse lehrt, durchaus zwiespältiger Ansicht ist, ob man das Danaergeschenk der Expertenkommission annehmen soll oder nicht. Mossul liegt fern von der Küste, an der die Lebensinteressen der britischen Seemacht verankert sind, und König Feissal ist eine zweifelhafte Karte im Spiel. Geht er selbständige Wege, so kann er vielleicht seinen Thron verlieren, verhilft er aber den Engländern zur uneingeschränkten Herrschaft über die Petroleumquellen des südlichen Mossulgebietes, so büßt er mit der Popularität bei seinem arabischen Volke gleichfalls Machtstellung und Bündniswert ein. In die Gesamtpolitik übertragen, stellen wir fest, daß der mohammedanische Freiheitskampf nicht nur am Rif und vor Damaskus, sondern auch in Genf sein Schlachtfeld findet.

Zeigt sich so in der Mossulfrage der im Vertrage von Lausanne offen erklärte Bankerott des Friedensdiktats von Sèvres, so bedeutet die Gestaltung des österreichischen Problems eine vernichtende Verurteilung des Diktates von St. Germain, das einen lebensunfähigen Donaustaat schuf, ja es greift — die ungarische Finanzsanierung steht gleichfalls auf der Tagesordnung — auch die anderen Pariser Diktate, von Trianon und Versailles, mit überzeugender Offenheit an. Die Amputation, die Österreich erleben mußte, hat alle angrenzenden Staaten Mitteleuropas lazarettreif gemacht. Die verfahrene Wirtschaft predigt den verbotenen Anschluß eindringlicher als jede Propaganda, und so sehr sich auch alle Anschlußgegner mitsamt der gegenwärtigen Wiener Regierung hier in Genf um eine neue Blutauffrischung des kranken Mannes an der Donau bemühen, kein Zar noch Zimmermann kann einen besseren und für ganz Europa heilsameren Bauplan skizzieren als den, der vom österreichischen Volke in seinem Anschlußbegehren: „heim ins Reich! vorgezeichnet ist. Wenn Herr Mataja darüber sein Pöstchen verliert, was liegt daran? Aber wenn der Völkerbund dem Selbstbestimmungsrecht eines Volkes den Weg verlegt, begeht er dann nicht selbst Harakiri? — um uns in der Sprache des japanischen Grafen und Ratsmitgliedes Ishii auszudrücken, der heute neben den aufgeregten weißen (wer weiß ob auch: weisen) Räten von Genf durch seine überlegene Ruhe und Zurückhaltung auffiel. Als freute er sich über unsere Zerrissenheit und sehe dank der größeren Fruchtbarkeit seines Volkes die Stunde näherkommen, die trotz Erdbeben und Armut den ganzen Reichtum der abendländischen Kultur und Zivilisation der gelben Rasse wie einen reifen Apfel in den Schoß fallen läßt.

Warschauer Vorbereitungen zu den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.

OE. **Warschau,** 5. September. Halbamtlich wird bekanntgegeben: Der Vorsitzende der polnischen Delegation zur Führung der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland, Prądzyński, ist nach Warschau berufen worden, um die Vorbereitung zu den Verhandlungen zu kontrollieren, deren Wiederaufnahme am 16. September in Aussicht genommen ist. Prądzyński weilte jetzt bekanntlich in Ost-Oberschlesien, wo er mit den Vertretern der dortigen Industrie eingehende Beratungen über die die Verhandlungen betreffenden Fragen gehabt hat.

Die Danziger Hafendenkschrift.

Die Denkschrift, die von der Regierung der Freien Stadt Danzig gegen das Gutachten der Kommission zur Abgrenzung des Danziger Hafens beim Völkerbund eingebracht wurde, wird in diesen Tagen an die Ratsmitglieder verteilt werden. Sie stützt sich, der „Danz. Ztg." zufolge, in der Hauptsache darauf, daß der Begriff „Danziger Hafen", der im Versailler Vertrag selbst mehrfach in deutlicher Unterscheidung von dem Begriff der „Stadt Danzig" vorkommt, bereits verschieden umgrenzt worden ist. So gibt es einen Hafenausschuß, über dessen Bereich hinaus nach Ansicht der Danziger Regierung der polnische Postdienst im Hafen von Danzig nicht erstreckt werden darf.

Die Denkschrift erklärt dann in Anlehnung an das Gutachten des internationalen Gerichtshofes, daß dieses Gutachten von der Kommission ganz falsch ausgelegt worden ist, indem die Kommission dem Worte Territorium eine viel zu weitgehende Auslegung gegeben hat, weil sie glaubte, ein Territorium müsse notwendigerweise einen großen Teil des Landgebietes umfassen. Dagegen beweist der Ausdruck „Territoriale Gewässer", daß damit sogar ausschließlich eine Wasserfläche gemeint sein kann. Es würde nach Ansicht der Danziger Regierung vollkommen ausgereicht haben, wenn dem polnischen Postdienst, an dessen Einrichtung in der Stadt Polen wohl selbst früher nicht gedacht hat, der Bereich des Hafenausschusses zur Verfügung gestellt worden wäre. — Weiter spricht die Denkschrift die Erwartung aus, daß der Rat das Gutachten nicht zur Grundlage seiner Entscheidung machen, sondern von sich aus eine Entscheidung fällen werde.

Die russischen Herbstmanöver.

Warschau, 6. September. (Eig. Drahtbericht.) Nachrichten von der polnisch-russischen Grenze zufolge werden die russischen Herbstmanöver in drei verschiedenen Landgebieten stattfinden. Zunächst findet ein Manöver der 4., 16. und 20. Infanteriedivisionen, sowie von vier Kavalleriedivisionen in der Nähe von Krasno Sielo bei Leningrad statt. Diese Manöver haben bereits begonnen. Weitere Manöver finden in der Nähe von Minsk statt, und zwar in den nächsten Tagen. An diesen Manövern werden eine Infanteriedivision, ferner drei Kavalleriedivisionen teilnehmen. Sehr zahlreich werden auch die technischen Abteilungen und die Luftwaffe vertreten sein. Es heißt, daß bei dem Manöver 150 Flugzeuge im Aufklärungsdienst und Angriff beschäftigt werden sollen. Der Präsident des revolutionären Kriegsrates Frunze wird an diesen Manövern persönlich teilnehmen.

Der dritte Teil der Herbstmanöver der sowjetrussischen Armee wird sich in der Ukraine in der Umgegend von Zmerynki abspielen. Hier handelt es sich um ein Massenmanöver. Die Infanterie wird 40 000 Mann, die Kavallerie 60 000 Mann stark sein. Die russischen Manöver werden hier vielfach als Antwort auf die polnischen Manöver gedeutet.

Eine riesige Paßfälscheraffäre in Polen.

Warschau, 6. September. Die Warschauer politische Polizei und die militärische Gendarmerie ist einer großen Paßfälscheraffäre auf die Spur gekommen. Seit längerer Zeit konnten aus Polen Verbrecher aller Art, insbesondere politische, ins Ausland verschwinden, wenn ihnen die Verhaftung drohte. Die Grenzkontrolle wies viel größere Zahlen von Pässen auf, als diese von den polnischen Paßstellen ausgestellt worden waren. Die hierauf von der Polizei angestellten Ermittelungen führten dazu, daß man auf die Spur der Paßfälscher kam. In Warschau wurden 36 Personen verhaftet, bei denen zahlreiches Belastungsmaterial vorgefunden wurde. Die Paßfälscher unterhielten in acht verschiedenen Städten Filialen, und zwar in Warschau, Lodz, Wilna, Lublin, Brest-Litowsk, Grodno, Bialystok und Krakau. Gleichzeitig haben die Paßfälscher Militärpapiere gefälscht, wodurch viele Personen sich vor dem Militärdienst drücken konnten. Die Falsifikate waren durchweg sehr gut gemacht. Die Fälscher haben dabei sehr große Summen verdient.

Republik Polen.

Zunahme der Arbeitslosigkeit in Polen.

Warschau, 6. September. Nach Angaben des Staatlichen Arbeitsvermittelungsamts betrug die Arbeitslosenziffer am 22. August d. J. 180 050. Die Arbeitslosigkeit hat in den letzten vier Wochen um rund 5000 Leute zugenommen.

Aus anderen Ländern.

61 U-Bootsopfer.

Rom, 4. September. Nach dem „Popolo d'Italia" sind mit dem U-Boot „Venerio", das zweifellos untergegangen ist, 61 Personen ertrunken.

Wie „Shenandoah" unterging.

Über den Untergang des amerikanischen Marineluftschiffs „Shenandoah" liegen jetzt eine Reihe von Meldungen vor: Ein Eisenbahntelegraphist aus einer Stadt in Ohio war Augenzeuge des Unglücks und hat es folgendermaßen geschildert:

Bei Tagesanbruch habe er die „Shenandoah" zwischen schweren Wolken förmlich aufrechtstehend gesehen, d. h. senkrecht mit der Spitze nach oben. Sie drehte sich schnell wie ein Kreisel. Er verlor sie bald aus den Augen und alarmierte einige Telegraphisten in den benachbarten Städten. Einer dieser Kollegen sah das Schiff in Ava nur einige hundert Fuß über dem Boden. Plötzlich schien das Schiff sich an beiden Enden aufzublähen und brach auseinander. Eine Hälfte fiel zur Erde, die andere flog schnell davon und ging schließlich 12 Meilen entfernt auf dem Dache eines Speichers nieder.

Auf diesem Bruchstück befand sich auch der Colonel Hall, ein Offizier aus dem amerikanischen Marineflugdienst. Er erzählt folgendes: Wir flogen in einer Höhe von 3000 Fuß, als wir plötzlich in einen Sturm hineinkamen. Wir versuchten herauszudrehen, kamen aber immer wieder von neuem in den Sturm hinein und hatten eine Höhe von 5500 Fuß erreicht, ehe uns zum Bewußtsein kam, was eigentlich geschehen war. Wir öffneten die Ventile und ließen Gas aus, um das Schiff herunterzubringen, und entfernten uns schon vom Sturmzentrum, als wir uns plötzlich von neuem einem Orkan gegenübersahen, der das Schiff in drei Teile brach. Als der Zusammenstoß mit dem Sturm erfolgte, befand ich mich auf der Leiter, die von der Kontrollkabine zum hinteren Teil des Schiffes führt. Dort bemerkte ich, daß die Besatzung das Gas herausließ, um das Schiff zur Landung zu bringen. Obwohl das Schiff sich wie ein Kreisel drehte, blieb die Besatzung doch bei ihrer Arbeit. Es kam alles darauf an, das Schiff in eine wagerechte Lage zu bekommen. Diese Anstrengung jedoch mißlang und das Schiff brach entzwei. Jetzt schossen die Menschen aus dem Wrack heraus wie Kugeln aus einem Gewehr. Die Kontrollkabine brach zuerst los und überließ das jetzt führerlose Schiff dem Sturm. Die Hülle flog noch 8 Meilen weiter, ehe sie platzte. Colonel Hall betont, daß der Unfall in keiner Weise einem Konstruktionsfehler des Schiffes zuzuschreiben sei. Vielmehr sei einzig und allein schuld der Mangel an meteorologischen Berichten gewesen. Auch von einem Maschinendefekt könne keine Rede sein, denn im Augenblick der Katastrophe seien alle vier Maschinen des Schiffes in vollem Gange gewesen.

Nach den Berichten sind 15 Mann der Besatzung **tot,** darunter Kommandant Landsdown, und 13 weitere verwundet. Die ganze Besatzung bestand aus 43 Offizieren und Mannschaften.

Andere Überlebende der „Shenandoah" sagen aus, daß ein Blitzstrahl das Luftschiff in vier Teile auseinandgerissen und auch mehrere Mann der Besatzung getötet habe. Einzelne Teile des geborstenen Luftkreuzers wurden vom Sturm 25 Kilometer weit fortgerissen. Mehrere Angehörige der Besatzung versuchten, sich an Tauen und Teilen des Gerippes anzuklammern. Die Gewalt des Sturmes war jedoch so groß, daß mehrere dieser Taue losgerissen wurden und die daran hängenden Leute in die Tiefe stürzten.

Dr. Eckener über die Ursache des Unglücks.

Die Katastrophe der „Shenandoah" läßt erneut die Frage nach der Sicherheit der starren Luftschiffe für den Luftverkehr aufwerfen. Ein Mitglied von der Schriftleitung einer Berliner Zeitung hatte Gelegenheit, sich mit Dr. Eckener über die vermutlichen Ursachen des Unglücks zu unterhalten. Hierbei äußerte sich Dr. Eckener etwa folgendermaßen:

Von Interesse ist für mich in erster Linie die Frage, ob im Widerspruch mit unseren bisherigen Anschauungen und Erfahrungen ein Luftschiff in der Luft durch einen Sturm auseinandergebrochen werden könne, wenn es, wie es bei der „Shenandoah" zweifellos der Fall war, gut konstruiert ist. Ich habe deshalb angenommen, daß die „Shenandoah" in einem Sturm zuerst durch einen Aufprall auf den Boden geknickt wurde und erst später in der Luft vollständig auseinanderbrach. Nun scheint aus den jetzt vorliegenden Nachrichten hervorzugehen, daß das Luftschiff in einen jener Wirbelstürme geriet, die bekanntlich in den Vereinigten Staaten und besonders im Staate Ohio im Spätsommer mit ganz außerordentlicher Heftigkeit auftreten und die Kraft haben, auf ihrer Bahn Städte und Wälder restlos zu vernichten und Bäume und Häuser hoch hinaufzuwirbeln. Es ist klar, daß ein Luftschiff einem solchen Wirbel nicht standhalten kann.

Das Schiff wurde in das Zentrum des Wirbels hineingesaugt und in eine Höhe von etwa 2000 Meter emporgerissen. Hierbei verlor es naturgemäß viel Gas, wurde schwer und fiel mit großer Wucht auf den Boden, die Besatzung unter sich begrabend. Zu dieser Annahme muß man kommen durch die Meldung, daß ein Teil der Besatzung durch Herausspringen aus den Gondeln sich in Sicherheit brachte. Wenn die Besatzung schon herausspringen kann, so ist das Luftschiff auf dem Boden. Dabei brach es, verlor zum Teil die Gondeln und wurde jetzt wieder — auf diese Weise erleichtert — emporgewirbelt, wobei es wahrschinlich vollends in zwei Teile auseinandergerissen wurde. Die beiden Hälften werden jetzt eine Strecke wie Freiballons fortgetrieben sein, um dann verhältnismäßig leicht wieder zu landen. Die noch an Bord gebliebenen Mitglieder der Besatzung kamen demzufolge auch jetzt ohne größere Verletzungen davon.

Faßt man den Vorgang in dieser Weise auf, so ist die wichtigste Frage natürlich: Wie war es möglich, daß die „Shenandoah" dem Wirbelsturm nicht auszuweichen vermochte, sondern so nahe an das Zentrum des Sturmes herankam, daß es sich ihm nicht entziehen konnte. Da Wirbelstürme in Amerika immer stundenlang vorher gemeldet und in ihrer Bahn beschrieben werden, und da sie ferner von weitem an der Farbe und Gestalt der Sturmwolke zu erkennen sind, wird sich das Hauptinteresse bei der Untersuchung der Katastrophe darauf richten, wie das Luftschiff von dem Tornado überrascht werden konnte. Deswegen ist es auch nicht angebracht, allgemeine Schlüsse gegen die Möglichkeit eines sicheren Luftverkehrs aus diesem Vorkommnis zu ziehen. Vielmehr muß man sich vor Augen halten, daß es auf der Erdoberfläche Gebiete von besonderer meteorologischer Heimtücke gibt, die man am besten vermeidet oder für deren Durchfliegen man besondere Sicherheitsmaßregeln zu treffen hat.

Die „Shenandoah" ist nicht zu verwechseln mit dem „Z. R. 3", wie dies merkwürdigerweise in einigen der ersten Nachrichten geschehen ist. Das vernichtete Luftschiff war in Amerika gebaut. Wenn man es ein Schwesterschiff des „Z. R. 3" nennt oder überhaupt als ein Zeppelin-Luftschiff anspricht, so ist das eine unzutreffende Bezeichnung. Die „Shenandoah" war, streng genommen, nicht einmal nach irgendeiner Zeichnung gebaut, die wir angefertigt haben. Wir haben ja Schiffe von gleich großen Ausmaßen niemals gebaut.

Die neuen Paßbestimmungen.

Im „Monitor Polski" wird die Verordnung des Finanzministeriums, die im Einvernehmen mit dem Innenminister am 28. August d. J. erlassen wurde, bekanntgegeben, nach welcher mit dem 1. September neue Gebührensätze für Auslandspässe festgesetzt werden.

Außer den in Art. 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 über die Auslandspaßgebühren vorgesehenen werden folgende Gebühren festgesetzt:
a) für einen Auslandspaß 500 zł,
b) für die Genehmigung zur abermaligen Ausreise 500 zł,
c) für einen Paß zur öfteren Ausreise ohne jedesmalige Genehmigung 1500 zł,
d) für die ermäßigte Bewilligung zur abermaligen Ausreise für Personen, die zu Handels- und gewerblichen Zwecken sich in das Ausland begeben, 25 zł.

Arbeiter und Personen, die sich zu Erwerbszwecken ins Ausland begeben, sowie Emigranten auf dem Kontinent erhalten unentgeltliche Pässe auf Grund einer Bescheinigung der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter, überseeische Emigranten auf Grund von Bescheinigungen des Emigrationsamtes. Beide Kategorien von Emigranten haben außerdem eine Bescheinigung der Behörden des zuständigen Finanzamtes vorzulegen, daß sie mit der Zahlung ihrer Steuern nicht im Rückstande sind.

Ein Paß zur mehrmaligen Ausreise kann an Personen abgegeben werden, die die Notwendigkeit öfterer Ausreisen nachweisen.

Geschäftspässe gegen eine Gebühr von 25 zł sowie Genehmigungen zur abermaligen Ausreise gegen eine Gebühr von 25 zł werden an Personen abgegeben, die sich in das Ausland zu Handels- und Industriezwecken begeben wollen, sofern sie jedesmal die Bescheinigung der Wojewodschaftsabteilung für Industrie und Handel vorlegen, daß die Erteilung des ermäßigten Passes oder der ermäßigten Genehmigung zur abermaligen Ausreise entweder aus Handels- oder industriellen Gründen notwendig ist. Sofern diese Personen die Bescheinigung der Wojewodschaftsabteilung für Industrie und Handel nicht vorlegen, können sie Pässe und die Genehmigungen zur abermaligen Ausreise gegen Zahlung der Normalgebühr erhalten.

Ermäßigte Auslandspässe gegen eine Gebühr von 20 zł sowie ermäßigte Genehmigungen zur abermaligen Ausreise gegen eine Gebühr von 20 zł sind an Personen abzugeben, die sich in das Ausland begeben:
a) **zu Bildungszwecken oder Studienzwecken** auf Grund einer Bescheinigung, in der die Notwendigkeit der Ausreise festgestellt **und die vom Unterrichtsminister im**

Pommerellen.

7. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Apothekendienst.** Vom 6. September bis 11. September: „Apteka pod Orłem" (Adler-Apotheke), Trzeciego Maja (Oberthornerstraße). *

* **Die Folgen der Pfeiler-Sprengungen.** Vor einigen Tagen wurde bekanntlich mit dem Sprengen der Pfeilerreste der Kriegsbrücke begonnen. Die durch die Sprengung hervorgerufenen Erschütterungen wurden bis zum Schützenhause, bis zum Markt und noch weiter verspürt. Sie waren so stark, daß die Häuser erzitterten und dadurch vielfach Aufregung hervorgerufen wurde. Die Erschütterung war teilweise auch so heftig, daß bei wiederholter Sprengung mit einer Beschädigung der Grundstücke gerechnet werden muß. Wer kommt dann für den Schaden auf? *

A **Von der Weichsel.** Auch in der letzten Nacht ist das Weichselwasser wieder bedeutend gewachsen und hat fast den Stand des Johanniwassers erreicht. Das Ladeufer ist vollständig überschwemmt, und die Badeanstalt und Wartehallen der Fähre sind weit umflutet. Das Wasser ist schon weit in die Kämpen eingedrungen und reicht bereits bis zum jenseitigen Damm. Es steigt noch weiter. Am Sonnabend kam der Seitenraddampfer „Minister Lubecki" mit einem Schleppzug stromab. Er nahm im Schulzschen Hafen als Deckladung eine größere Anzahl mit Obst gefüllter Körbe und ging dann stromab. Im Schulzschen Hafen liegt außer dem Dampfer „Courier" noch ein kleiner Dampfer „Kopernik" und ein kleines leeres Segelfahrzeug. Unterhalb der Eisenbahnbrücke lagen am Sonnabend einige Fahrzeuge. Im Hafen werden Traften nicht mehr zusammengestellt. Die Hölzer liegen nun übereinander, um den Raum auszunutzen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** zeigte für manche Artikel eine sehr gute Beschickung. Besonders waren Kartoffeln außerordentlich stark vertreten. Der Preis sank daher auch von 4 Zl. am vorigen Markttage auf 3,50 und 3. Ja, am Schluß standen noch viele mit Kartoffeln beladene Wagen und da kaufte man bereits größere Posten mit 2,50, ja, sogar 2 Zl. frei Haus. Für die anderen Erzeugnisse wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2—2,30, Eier 1,80 bis 2,20, Einlege-Gurken 2,20—2,40 pro Schock, Champignons 40, Rehfüßchen 50 pro Liter. Der Fischmarkt war schwächer beschickt. Es kosteten: Hechte 1,40, Aal 2,20, Schleie 1,20—1,30, Barsche 80, Bressen 1,20, Plötze 40, Karauschen 80, Zander 2, Rohrkarpfen 80. Kleine Aale, welche das Hochwasser mitgebracht hat, wurden mit 1,10—1,50 verkauft. Der Geflügelmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten: Gänse lebend 7, Enten lebend 3—4, geschlachtet 3,50, junge Hühner 3—5 pro Paar. Auf dem Fleischmarkt wurde gezahlt für Schweinefleisch 1,20, Rindfleisch 80—1,10, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 80. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war gut beschickt. Die Ferkelpreise zeigten eine kleine Veränderung nach unten. Man zahlte für das Paar Absatzferkel 28—35, Läufer waren im verschiedensten Alter vorhanden. Mastfähige ältere Schweine fehlten. Die Tendenz des Marktes war flau. Immer wieder hört man die ewige Klage über Geldknappheit, die jeden Handel und Wandel untergräbt. *

a **Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Autobus und dem Marktpublikum** kam es am Sonnabend auf dem Getreidemarkt. Von dem Hofe der Nehringschen Autozentrale fuhr ein Autobus auf seine Tour. Die Hupe erschallte und das Fahrzeug bewegte sich langsam durch die Menschenmenge, stieß aber gegen einen **Verkaufsstand.** Das Publikum wandte sich gegen den Wagenführer und ein Marktkorb flog ihm gegen den Kopf. Nur langsam beruhigte sich das Publikum und der Kraftwagen konnte dann seinen Weg fortsetzen. Die Marktpolizei könnte die Anordnungen dahin treffen, die Straße nur so weit zu besetzen, daß die Einfuhr nicht behindert wird. *

A **Straßenunfall.** Am Freitag wurde auf dem Getreidemarkt das Kraftfahrzeug eines Gutsbesitzers von dem Motorradfahrer der Maschinenfabrik Ventzki angefahren. Das Auto erlitt nur einen geringen Schaden, während das Motorrad zertrümmert wurde. *

* **Bestrafungen.** Der Fleischer Josef Popielski von hier erhielt drei Monate Gefängnis, weil er im Jahre 1922 dadurch Betrug verübt hat, daß er einen Laden mit Wohnung, den er bereits einer Person abgetreten hatte, zum zweiten Male an Herrn Zalas verkaufte und dadurch diesen um den Betrag von 250 000 Mark schädigte. — Die verehelichte Karolina Lachut von hier hatte im Jahre 1923 Schmucksachen, die von hier und in der Umgegend gestohlen worden waren, angekauft. Die Diebe sind bereits im vorigen Jahre zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Gegen die L. erkannte das Gericht wegen Hehlerei auf acht Monate Gefängnis. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Auslandswaren-Boykott.** Der hiesige „Sokol"-verein hat beschlossen, hinfort keine Auslandswaren mehr zu kaufen. Er hat auch sämtliche anderen **Vereine aufgefordert**, einen ebensolchen Beschluß zu fassen. * *

—dt. **Optantenwohnungen** sollen in dem großen Speicher (dem Baumeister Wykrzykowski gehörig) in der Mauerstraße, Ecke Jesuitenstraße errichtet werden. In dem Speicher, der schon seit mehreren Jahren leer steht, sollen 5—6 Wohnungen eingerichtet werden. Wie verlautet, wird die Stadt auch einen Beitrag zum Umbau leisten. * *

—* **Veränderungen im Autobusverkehr** treten mit dem 6. d. M. in Kraft. Der Autobus nach Barbarken fällt infolge sehr schwacher Inanspruchnahme fort. Auf der Strecke Jakobsvorstadt—Hauptbahnhof wird der Autobus nicht mehr die Leibitscher Chaussee entlangfahren, sondern durch die Königstraße (Sobieskiego), Schlachthausstraße (Przy Rzeźni), Taubenstraße (Gołębia) zur Leibitscherstraße. An den Endpunkten dieser Straßen sind auch Haltestellen eingerichtet. * *

—dt. **Ein Eisenbahnunfall,** der leicht zu einer Katastrophe hätte werden können, ereignete sich am Mittwoch am Ende der Graudenzerstraße, wo das Eisenbahngleis der Strecke Thorn—Unislaw die Straße überquert. An dieser Stelle ist keine Eisenbahnschranke, auch sonst kein Signalzeichen, das bei Annäherung eines Zuges ein Signal gibt; zudem wird die ganze Übersicht durch das am Wege stehende Bahnwärterhaus versperrt. Infolgedessen konnte eine an dem Tage um 4 Uhr nachmittags dahinfahrende Zigeunertruppe die Annäherung eines Zuges nicht wahrnehmen. An dem Hauptwagen des Zigeunertrupps befanden sich drei Zugpferde, und hinter dem Wagen waren auch drei Pferde angebunden. Beim Passieren des Überganges kam plötzlich der Unislawer Zug und stieß so heftig auf das Gefährt, daß die drei Zugpferde sofort getötet wurden. Die hinteren Pferde zogen vor Schreck das Gefährt rückwärts, so daß der Wagen, auf dem sich die ganze Zigeunerfamilie befand, verschont blieb. * *

—* **Ein menschliches Bein** wurde von Kindern am Weichselufer oberhalb des Dorfes Schillno (Silno) gefunden. Die Polizei nahm sofort eine Untersuchung vor. Danach gehört das Bein — allem Anschein nach das einer Frau — wahrscheinlich zu der Frauenleiche, die seinerzeit in Warschau in einem Koffer gefunden wurde. In dem Koffer, der damals auf einem Warschauer Bahnhof beschlagnahmt wurde, befand sich der Rumpf einer Frauenleiche, die Beine dagegen fehlten. Zu weiteren Ermittelungen erschien aus Warschau der Untersuchungsrichter Skorzyński, der die Nachforschungen in dieser Angelegenheit führt. * *

* **Dirschau** (Tczew), 5. September. Dem Maurermeister Ernst Schulz ist hier vom Magistrat der Zuschlag zum Bau der beiden städtischen Wohnbaracken am Schlachthause erteilt worden. Mit den Bauarbeiten soll in nächster Woche begonnen werden.

* **Putzig** (Puck), 5. September. Eine kleine Bootswerft soll der Hafen in Gdingen erhalten. Sie soll vor allem der Instandsetzung von Fischerbooten dienen. Dem Vernehmen nach ist das Seefischereiamt in Neustadt bemüht, die Bootswerft der Firma Lesczynski aus Danzig zum Übersiedeln zu bewegen. Ihr soll ein Gelände neben dem alten Kurhause für 30 Jahre pachtweise überlassen werden.

h **Strasburg** (Brodnica), 5. September. Eine öffentliche Belobigung wurde durch den Wojewoden von Pommerellen dem Zimmermann Anton Galeja von hier zuteil. Er hatte am 27. Mai d. J. unter eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet. — **Die Preise auf dem letzten Wochenmarkte waren folgende: Butter 1.80—2, Eier 1.60, Kartoffeln 2, Gänse 5, Enten 1.50—2.50, junge Hühner 1—1.20. Für Getreide notierte man: Weizen 10, Roggen 7.50, Gerste 8, Hafer 7.50** je Zentner.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch**, 4. September. Im Dorfe Jonalów ereignete sich eine blutige Tragödie. Eine gewisse Bronislawa Czamzak hatte sich mit ihrem Bruder überworfen und beschloß, ihm einen Denkzettel zu geben. Sie begab sich nachts in die Schlafkammer ihres Bruders und versetzte ihm mit einem Stock einen Schlag auf den Kopf. Da der Bruder sich nicht regte, faßte sie der Schreck, daß sie ihn getötet habe, und sie beschloß, das Dienstmädchen, den Zeugen ihrer Tat, ebenfalls zu beseitigen. Sie griff nach einer Axt und spaltete dem Mädchen den Kopf. Nach dieser grausigen Tat lief sie, wie von Furien gehetzt, auf den Hof und stürzte sich in den Brunnen.

* **Lodz**, 5. September. **Gestern abend um 10 Uhr entstand in der Fabrik Pomorskastraße 58 ein Brand.** In dem Gebäude, das Herrn R. Stenzel gehört, sind die Spinnerei und Zwirnerei Zurkowski und Komp., die Spinnerei und Strumpffabrik von Litrowski, die Weberei von R. Stenzel und der Gebr. Hermann untergebracht. Dem Feuer fiel der mittlere Teil der Fabrik, also die Einrichtung der Fabriken Litrowski und Stenzel zum Opfer. Die Fabrik von Litrowski war im Betrieb und beschäftigte 250 Arbeiter. Der Schaden beträgt über eine halbe Million. Die Fabrik von Litrowski war auf 60 Tausend Dollar versichert.

* **Lowicz**, 5. September. Über eine blutige Auseinandersetzung zwischen Soldaten und Zivilisten wird berichtet: Hier kam es unlängst während eines Trinkgelages in dem Hause Przedmieście Kostki 30 zwischen dem Unteroffizier des 18. Infanterie-Regiments Wladyslaw Czerminski und dem 20jährigen Wincenty Szymczak eines Mädchens wegen zu einem Streit, während dessen die übrigen Gäste gegen den Unteroffizier Partei ergriffen und ihn hinauswarfen. Der Unteroffizier begab sich nach der Kaserne, holte drei Soldaten herbei, und nunmehr bewaffneten sich die in der Wohnung anwesenden Personen mit Messern, Stöcken, Hämmern und anderen Gegenständen und es kam zu einer blutigen Schlägerei, während die Soldaten auf Befehl des Unteroffiziers Czerwinski von der Feuerwaffe Gebrauch machten. Gendarmerie und Polizei machte dem Kampf ein Ende und verhaftete die Soldaten. Während des Handgemenges wurde der Nebenbuhler des Unteroffiziers, Wincenty Szymczak, getötet und vier der Gäste schwer verletzt. Zwei Soldaten erlitten schwere Wunden. Die Verletzten wurden nach dem städtischen Krankenhause übergeführt, wo sie mit dem Tode ringen.

Auf dem polnischen Produktenmarkt

herrscht zurzeit ein starkes Angebot, das nicht nur auf die günstige Ernte, sondern vor allem auch auf die geringen Exportmöglichkeiten zurückzuführen ist. Bis vor kurzem fand noch eine bedeutende Einfuhr von Weizen nach Deutschland statt, die aber angesichts der mit Wirkung vom 1. d. M. ab in Kraft gesetzten Einfuhrzölle in Höhe von 10 Mark je 100 Kg. unmöglich gemacht wird. Hinzukommen aber noch einige andere schwer wiegende Momente. Polen hat bekanntlich wegen der schlechten Ernte des Vorjahres eine sehr bedeutende Einfuhr von ausländischem Brotgetreide und Mehl nötig gehabt, die sich bis Ende Juli fortsetzte, aber wegen der eingegangenen Abnahmeverpflichtungen sogar noch bis in diese Tage andauern müßte. Als die ersten Zufuhren heimischen Roggens neuer Ernte erschienen und allmählich Preisunterschiede von 10 bis 14 Złoty je 100 Kg. gegenüber den Notierungen für alten Roggen herbeiführten, versuchten sich die polnischen Abnehmer, insbesondere von Mühlenprodukten, von ihren Verpflichtungen zu drücken. Die ausländischen Lieferanten, die dadurch um so größeren Schaden erlitten, als auch die Unterbringung so großer Mehlmengen in ausländischen Lagerhäusern auf Schwierigkeiten stieß, mußten schließlich immer mehr Preisnachlässe bewilligen, während andererseits die überfüllten Läger wieder auf die Preislage für neues Getreide stark drückten. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die materielle Lage der Landwirte infolge der katastrophalen Ernte des Vorjahres und des damit verbundenen Mangels an Geldmitteln, sowie der großen Steuerlasten überaus ungünstig ist. Man dürfte kaum zu hoch schätzen, daß das gegenwärtige Angebot etwa 50 Prozent größer ist, als zur gleichen Zeit im Vorjahre. Was den Getreideexport betrifft, so weichen die Berechnungen, die von verschiedenen sachverständigen Seiten hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Mengen angestellt wurden, ziemlich erheblich voneinander ab. Man spricht von 131—150 000 Waggons (à 10 Tonnen) Roggen und Weizen und glaubt, einen Gesamtertrag von über 55 Millionen Dollar erzielen zu können, wobei man freilich eine Erhöhung der Preise im Laufe der Saison erhofft. Augenblicklich wird Getreide in nennenswerten Mengen nur nach Österreich exportiert, in geringerem Umfange auch nach der Tschechoslowakei und über Danzig nach Dänemark. Von den landwirtschaftlichen Organisationen sind für Ausfuhrzwecke bereits ca. 20 000 Waggons aufgekauft worden. Im übrigen sind starke Bestrebungen im Gange, eine Ermäßigung der Ausfuhrtarife für landwirtschaftliche Produkte zu erwirken und den Exporthandel mit Getreide zu zentralisieren. In diese Richtung fällt auch der Plan der Gründung einer Genossenschaft für Getreideexport, der zurzeit von Lodzer Getreidehändlern und Finanzleuten verfolgt wird. Mit einem wirklich erheblichen Getreideexport ist natürlich, wie jedermann weiß, nur dann zu rechnen, wenn die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen möglichst bald zu einem für beide Teile gedeihlichen Ende geführt werden können. In diesem Sinne hat neuerdings erst wieder der Krakauer „Czas", das Organ des galizischen Großgrundbesitzes, der Warschauer Regierung sehr deutlich die Meinung gesagt. Ohne Export kann die polnische Landwirtschaft nicht rentabel produzieren, und da Polen doch in erster Linie Agrarland ist, hängt letzten Endes auch das Staatsbudget von dem Gedeihen dieses Wirtschaftszweiges ab. Obgleich die polnische Kartoffelernte in diesem Jahre nicht gerade günstig auszufallen scheint, würde doch auch der Kartoffelhandel durch die Unterbrechung der Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland schwer zu leiden haben, worauf besonders die Lodzer „Republika" hinweist. Sind doch die Spirituskontingente beträchtlich verringert worden und die Eisenbahntarife viel zu hoch, um den Transport aus den weiter entlegenen Produktionsgebieten nach den Hauptkonsumplätzen lohnend zu gestalten. Zum Beispiel stellt sich jetzt in der Wojewodschaft Lodz der Kartoffelpreis auf 4 Złoty je 100 Kg., während allein für den Transport nach dem schlesischen Industrierevier 2,70 Złoty hinzukommen. Infolgedessen kann hier die tschechoslowakische Konkurrenz erfolgreich auftreten. Die Preisentwicklung für Hülsenfrüchte läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen, da die Ernte von erstklassiger Ware infolge der vielen Niederschläge geringer ist, als im Vorjahre. Von Futtermitteln hat zunächst nur Kleie einen Preisrückgang erfahren.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. 1. Wird auf 60 Prozent des Goldwertes der eingetragenen Summe aufgewertet. Der Goldwert hängt ab von dem Zeitpunkt der Eintragung der fraglichen Summe, den Sie uns nicht mitgeteilt haben.

E. J. 200. Zur Auflassung werden Sie die Genehmigung brauchen. Polnische Staatsangehörige können nicht liquidiert werden. Zahlung von Restkaufgeld kann auch in Dollar ausbedungen werden. Im übrigen können wir Auskunft und Rat nicht erteilen, da wir das betr. Statut nicht kennen.

Przymusowa sprzedaż.

W środę, dnia 9 września, o godz. 10 przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Gdańskiej 158, w firmie Rococo, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 maszynę do pisania
z stolikiem.

Preuschoff, 10500
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Przymusowa sprzedaż.

W środę, dnia 9 września, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Jagiellońskiej 46/47, w firmie Kantor Węglowy, najwięcej dającemu i za gotówkę:

kompl. urządzenie do fabrykacji brykietów.

Preuschoff, 10560
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Holztermin Ostromecko.

Am Donnerstag, den 10. September 1925, vormittags 10 Uhr, findet im Bahnhofsrestaurant zu Ostromecko die nächste Versteigerung von 10522

Nutz- und Brennhölzern

hauptsächlich aus dem Wirtschaftsjahre 1924/25 (Altholzbestände) gegen Barzahlung, statt.
Das Holz ist in den Revieren Neptowo, Isbitz, Schönborn und Marienpark zu besichtigen.

Gräflich von Alvensleben-Schönbornsche Oberförsterei Ostromecko (Pomorze).

Vom 1. September 1925
befindet sich mein
Atelier für Lampenschirme u. Seidenkunst
Chrobrego (Schleinitzstr.) 1b
1. Etage rechts. 7002
Wally Warczinski.

Mit dem 10105
Sascha-Reduzierer
von Dr. Ballowitz-Berlin beseitigen Sie überflüssiges Fett an jeder gewünschten Körperstelle. Tausende benutzen und loben ihn. Nur 5 Minut. täglich anzuwend. Preis 9 zł einschl. Fettzehrmasse 13.50 zł (i. Deutschland 9.90 Goldmark).
Alleinniederlage für Polen: Saxonia-Apotheke. Poznań 3, ul. Głogowska Nr. 74/75. Tel. 60-26.



Geldknappheit!!

veranlaßte unsere Lieferanten

weit unter Preis

gegen Kassa zu verkaufen:

Schuhe:

Damen-Spangenschuhe „Handarbeit" 12.50
Damen-Schnürschuhe „Ia Boxcalf" 12.50
Dam.-Spangenschuhe „frz. Abs. genäht" 14.50
Damen-Lackspangen „franz. Absatz" 18.50
Damen-Schnürschuhe „Lack, Lederabs." 18.50

Kleider:

Damen-Kleiderröcke „modern" . . 8.75
Damen-Kleider „Cheviot" 9.75
Damen-Kleider „elegant verarbeitet" 14.50
Damen-Kasakkleider „neuste Mode" 28.50
Damen-Kasakkleider „Samt" . . . 38.50

Strickjacken: 10475

Damen-Strickjumper „reine Wolle" 9.75
Damen-Strickjacken „reine Wolle" 9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide" . . 13.50
Damen-Strickjacken „beste Ware" . 19.50
Damen-Strickjacken „extra schwer" 22.50

Mäntel:

Covercoat-Mäntel „Seidenfutter" 28.50
Tuch-Mäntel „Tressengarnitur" . . 38.50
Flausch-Mäntel „für starke Damen" 38.50
Affenhaut-Mäntel „Schlager" . . 58.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide" 78.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode" . 78.00
Bibrett-Jacken „Pelz-Imitation" . 98.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich" 118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." . 168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Die Beleidigung,

die ich gegen Herrn **Arthur Gabriel** und Frau **Gabriel** ausgesprochen habe,

nehme ich reuevoll zurück.

7271 **Frau Brommund.**

Klavierstunden
für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Rasierklingen
werden abgezogen.
Demitter, Król. Jadw. 5.

Heirat

Faire attention!
2 junge, hübsche, eleg. Blondinen, temperamentvoll, aus bester Familie, wünschen die Bekanntsch. gutsituiert. Herren zw. späterer **Heirat.** Ernstgem. ausf. Off. mögl. m. Bild u. **Z. 7287 a. d. G. d. Z.**

Gegründet 1907

Mäntel Kostüme Pelzbezüge

und die

neuesten Stoffe

kauft man aus erster Hand
im Spezialgeschäft

Rudolf Hallmich

ulica Gdańska 154. 10492

Telefon 1385

Bestbewährter Saatweizen

Noch lieferbar der lager- u. winterfeste, sehr ertragreiche

Winterweizen v. Stiegler Nr. 22, **anerk. 2. Absaat**

Preis 35 % über Posener Höchstnotiz 10332

v. Stiegler 22, I. Abs.
Fürst Hatzfeldweizen
Petkuser Roggen
} **ausverkauft.**

Danzig-Poln. **Saatbaugesellschaft Koerberrode m. b. H.**
Koerberrode p. Plesewo, pow. Grudziądz.

Stellengesuche

Forstmann sucht zu sofort od. später Stellg. a. Forstverwalter, Revier- oder Förster. Selb. ist 37 Jahre alt, verh., kinderlos, evgl., vereidet, der polnisch. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., besitzt beste Zeugnisse u. Empfehlung., verfügt büer 21jährige Fachkenntnisse. Weg. schlechter Postverbindung kann Beantwortung erst in 2 bis 3 Wochen erfolgen. Offert. erbeten an **R. Strubel, Wąsosz,** poczta Szczuczyn, via Grajewo. 10516

Leiter

einiger größeren Naphta-, Kohlen- und techn. Handelsunternehmungen, erstklassige Organisationskraft, beherrscht vorzügl. deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift, 30 Jahre alt, ledig, 10567

sucht entsprechenden Posten

per sofort oder 1. Oktober a. c. Zuschriften unter **„Routine 30"** an das Annoncenbüro **„Par",** Bydgoszcz, Dworcowa 72.

Aelterer Wirtschaftsbeamter
verh., evgl., polnischer Staatsbürger, d. poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., von sofort oder 1. Oktober. entspr. Stellung. Off. u. **B. 10540 a. d. Gschst. d. Z.**

Wirtschafts-Assistent
20 Jahre, evgl., sucht anderweitig Stellung zwecks Vervollkommnung. Gefl. Offerten unt. **F. 10449** an die Geschst. d. Bl. erbeten.

Aelterer Brenn.-Verwalter
sucht v. sofort od. später **Stellung.** Nehme auch nur für die Kampagne Stellung. Vertraut mit elektr. Lichtanlagen u. Trocknerei. Gefl. Offert. erb. an die Geschäftsst. dies. Ztg. unter **O. 7254.**

Müller-lehrling
d. bereits 1 Jahr 5 Mon. auf einer Wassermühle gelernt hat und durch Abwanderung s. Lehrmeisters die Stelle aufgeben mußte, **sucht** von sofort eine **andere Lehrstelle.** 10551
Otto Kotzoll,
Król. Nowawies, pow. Wąbrzeźno.

Suche für meinen Sohn, 18 J., eine
Schmiede-Lehrstelle
Selb. war bereits 2 J. in einer Landw. Maschin.-Reparaturwerkstatt tätig. O. u. **D. 7224** a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur
15 Jahre im Fach sucht **Stellung.** Off. unt. **P. 7198** an d. Geschst. d. Bl.

Suche ab 1. 10. für meinen Sohn, 15 Jhr. alt, eine **Lehrstelle** als
Mechaniker.
Offert. unt. **B. 10526** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche Stelle als
Wirtschaftsfräul.
auf einem Gute vom 15. 9. oder 1. 10. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **C. 7292** an die Geschst. dieser Ztg.

Selbständiges Wirtschaftsfrl.
sucht Stellung von sof. od. 1. 10. auf ein. Gute (Schloßhaush.) Perf. in feiner Küche. Off. unt. **R. 10518 a. d. Gst. d. Z.**

Junges Mädchen,
ev., 18 J. alt, **sucht** z. 1. 10. od. 15. 10. 25 Stellg. im **Gutshaush. zw. Erlern. der Wirtschaft.** Off. unt. **C. 7233 a. d. Gst. d. Z. z. r.**

Junges Mädchen
wünscht die Wirtschaft zu erlernen m. Famil.-Anschluß. Offert. unt. **B. 7289 a. d. G. d. Z.**

Gesucht z. 1. 12. od. 1. 1. 26 älterer unverh.
Beamter
auf 1500 Morg. große Landwirtsch. Off. mit Zeugn.-Abschrift. unt. **P. 10517 a. d. Gst. d. Z.**

Für meine 300 **Mrg. gr. Wirtschaft** suche ich zum 1. Oktober ledigen, tätigen 10513
Landwirt
der mit Hand anlegt und mit landwirtschaftlichen Maschinen Bescheid weiß.
Ohl, Dubielno
b. Wrocławki, pow. Chełmno.

Auf 800 Morgen Niederungsboden wird zum 1. Okt. ein jüngerer, gewissenhaft., energischer
Beamter
gesucht. 10571
Erich Dirksen,
Małe Walichnowy, pow. Gniew (Mewe).

Zum 1. Oktober d. Js. findet ein 10573
Beamter
Stellung in **Szczepankowo bei Lubawa, Pomorze.** Gehaltsangabe erbeten. **Orlovius.**

Dom. Wybcz bei Nawra, pow. Toruń sucht zur Vertretung für 2 Monate einen
Inspektor. 10555
Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsford. erb.

Suche auf größerem Gut Stellung als
Feldbeamter
ab 1. 10. evtl. früher. Bin 4 Jahre i. Beruf, besitze Reifezeugnis für Obers. und bin militärfrei. Gefl. Angeb. unter **G. 10557** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. 10. suche ich einen 10450
Eleven
zur Erlernung d. Landwirtschaft bezw. weiteren Ausbildung ohne gegenseit. Vergütig. für mein 1100 Morg. gr. intensiv bewirtschaftetes Gut. Es kommen nur Landwirtssöhne evgl. Konfession in Frage. Bewerbung u. Lebenslauf zu richten an
Dr. Meyer zu Berten
Wybczyk, Post Simon, Pow. Toruń.

Offene Stellen

Zu baldigem Antritt gesucht 10483
Oberinspektor
ev., der poln. Sprache mögl. mächtig, unverh. bevorzugt, f. 4000 Mrg. großes Gut. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an Rittergutsbes. **Ramm, Falmierowo** (Charlottenburg). Kr. Wyrzysk.

Tischler-gesellen
stellt ein für **Bau und Möbel** 10572
Schulz
Miasteczko.

Herr, im Kreise Schwetz
gut eingeführt, für den
Ankauf von Kartoffeln usw.
zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Bewerber muß im Verkehr mit Landwirten gewandt sein, deutsche und polnische Sprache beherrschen und Fachkenntnisse besitzen. Angebote mit Zeugnissen u. Referenzen unter **F. 10554** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen
Maschinisten
zur Bedienung eines neuen 60 P. S. Rohölmotors (Danziger Werft). Schriftl. od. pers. Vorstellung erb. an
Młyn Walcowy, Fordon n/W.
Telefon 25. 10496

Junger strebsamer
Konditorgehilfe
möglichst militärfrei von sogleich gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsforderung zu richten an
Konditorei Grey,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 23.

Flotter Verkäufer
mit guten Branchekenntnissen, beider Landessprachen vollkommen mächtig, zum Antritt per 1. Oktober gesucht.
Bewerber, die in der Lage sind, polnische Korrespondenz in bestem Stil aufzusetzen, werden unbedingt bevorzugt.
Bewerbungen in deutscher und polnischer Sprache unter Beifügung von Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an
E. Schulz, Wolsztyn,
Eisen und Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Erste Verkäuferin
für mein **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft** per 1. 10. 25 gesucht. Es wird nur auf eine **erste Kraft, die eine mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit in der Branche nachweisen kann,** reflektiert. Kenntnis der poln. Sprache erforderlich. Selbstgeschr. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 10548
Ludwig Rasch, Chojnice.

Maschinist
für Heißdampflokomobile, elektrische Kraftanlagen u. Eismaschine von sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 10553
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.

Molkerei-lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, stellt sofort ein 10552
Reimann,
Gen.-Molkerei Małki, pow. Brodnica.

Fräulein
welches perfekt deutsch und polnisch stenographiert, wird eingestellt. Schriftl. Bewerbung in deutscher Sprache mit Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf u. **E. 10550** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Oktbr.
Erzieherin oder Kindergärtn. 1. Kl.
für 2 Knaben, 8 u. 5½ Jahre alt. Meldung. mit **Gehaltsanspr. erb.**
Frau Schlegel, 10530
Sartowice, p. Swiecie.

Suche per bald selbständige 10434
Wirtin,
die perfekt in d. feinen Küche, im Backen und Einmachen ist, u. Erfahrung in d. Geflügelzucht hat für Gutshaushalt. Offert. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung an Frau **von Jouanne, Chorzew, p. Pleszew.**

Suche zuverlässige
Wirtin
od. einfache Stütze
für deutsches Landhaus. 10433
Frau M. Neumann
Dolne Małicki/Pogutki, Pommerellen, Bahnst. Zblewo.

Gesucht zum 1. Oktober oder früher für groß. ländlichen Haushalt mit Federviehzucht, erfahrene, zuverlässige
Wirtin.
Frau von Blehn-Kopitkowo bei Smętowo, p. Gniew, Pomorze. 10052

Tüchtige 7251
Wirtin
selbständig und zuverlässig, für frauenlosen Gutshaushalt gesucht.
Dom. Jarużyn, poczta Tur, p. Szubin.

Ich suche zum 1. Okt. ein ehrliches, fleißiges
2. Stubenmädch.
mit guten Zeugnissen **Frau Anneliese Wilhelm Ossowko, p. Grudziądz poczta Plesewo.** 10536

Sauberes, ehrl. Hausmädchen für sofort gesucht **Jackowskiego Nr. 31, II, links.** 7298

An- u. Verkäufe

Da Optant, verkaufe sofort meine 28 Morgen große 10569
Privat-Land-wirtschaft.
Gute, neue Gebäude, sowie totes und lebendes Inventar.
Gustav Lehmann
Lewiczynek, pow. Nowy-Tomyśl.

Haus Berlin
5-stöckig mit Läden, Garage, neu, momentan monatlich 1000 Reichsmark, vertausche sofort gegen **Landgrundstück, Mühle, Haus. Woiczyński,** Bydgoszcz, 7280 Gdańska 85 III.

Suche sofort bei Anzahlung von 3-5000 zł ein gutgehendes
Schuh- od. Schnitt-waren-Geschäft
mit Wohnung. Offert. unter **W. 10528** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Die zur Konkursmasse
der Firmen **Deręgowski & Zwierzycki,** Dworcowa 74, und **A. Hausenblas,** Gdańska 31, gehörigen
Ladeneinrichtungen
sollen im ganzen verkauft werden. Besichtigung täglich zwischen 12—13. Offerten mit Preisangabe nimmt bis 15. September 1925 entgegen
M. Saß, 10558
Konkursverwalter, Długa 19.

Eilverkauf! Eilverkauf!
Grundstück
2800 qm
I a Lage an Bahn, Anschlußgl. proj. schön am Fuße des Riesengebirges gel., mit 1920 neu erb. mass. Werkstattgeb., Keller, beschlagnahmefr. Wohnung (unbewohnt), Bürogeb., Schuppen, elektr. Kraft, Licht, Wasser, Garten, **zu jedem Zweck geeignet, sofort zu jedem annehmbaren Preis** mit oder ohne masch. Einrichtung (Schlosserei, Schmiede) wegen anderer Unternehmungen **zu verkaufen.**
Angebote an **Ernst Härtel,** **Hermsdorf** (Kynast).

Kaufe laufend jedes Quantum
Alteisen sowie **Schneiderabschnitte und neue und alte Lumpen.**
Offerten unter **A. 7228** an die Geschst. d. Ztg.

Achtung!
Sichere Existenz für Optanten!
Weg. Übernahme einer Landwirtsch. verk. sof. m. **Geschäftsgrundst.** mit Lebensmittelgesch. Nachweisb. hoher Umsatz. Für Fleischer od. Bäcker noch vergrößerungsfähig. Großer Ort, ca. 6000 Einw., elektr. Licht, Wasserltg., elektr. Straßenb., Eisenbahnstation. Z. Übernahm. erforderl. ca. 10 000 Mk.
Frdr. Müller, Hecklingen, Anh., Staßfurterstr 26. Kreis Bernburg.

Geschäftshaus
erstkl. Lage, in guter Gesch.-Stadt v. 30 000 Einw. in Pom., für jed. Gesch. pass., groß. Laden u. 8 Zim. sof. frei, Anz. 14 000.— M.
Bäckereigrundstck.
30 J. bestehend, neuer, mod. Backof., Anzahlg. 10 — 12 000.— M. verk.
Ostd. Güterzentrale Stargard Pom., Breitestraße 30. Tel. 564.
10570

Englische Windhunde
zu verkaufen. 10541
Brodnica na Pom. Schließfach 24.

Papagei
gleich billig zu verkf. **Gdańska 72, II, l.** 7291

Gute neue
Pianos 10182
1500 zł,
Weltmarken Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von 400 zł an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Ein erstklassiges
Klavier
ist gegen Barzahlung zu verkauf. Off. unt. **O. 10500** an die Gst. dieser Zeitung.

Herrschaftliches
Schlafzimmer
(Eiche, Birke od. Mahagoni) und modernes
Herrenzimmer
zu kauf. gesucht. Off. u. **E. 7121 a. d. Exp. d. Bl.**

Zweiblack. Eisenbettgest. z. vk. Marcinkowskiego Nr. 8b, I r. 7296

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 10398 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Hell., halbschw. **Mantel** preisw. zu verk. 7217 **Dworcowa 76, p., lks.**

Ein neuer 3-zöllig. Arbeitswagen
steht billig z. Verkauf
Grund,
ul. Gdańska 26. 10565

1 Rollwagen
billig zu verkaufen. 7240 Grodztwo 28, I (Hempelstr.) Telefon 7.

Suche sofort zu kaufen **einen gebr. starken**
Rollwagen
auf Federn. Tragkr. ca. 30 Ztr. Angebote mit Preis an **Molkerei Gruczno, Pomorze.** 7297

Prima **Dogartgeschirr Traberleine, Fahrrad** mit Freilauf billig zu verkaufen **Zółtowski, Ułańska 20**. 7300

Pachtungen

Unter sehr günstigen Bedingungen ist eine gut eingerichtete
Schlosserei
in Chojnice von sofort zu **verpachten,** evtl. sämtl. **Schlosserhandwerkszeug** zu verkaufen. Gefl. Anfr. erbeten an
Frau Emma Schadow Chojnice, 7181 **Mickiewicza 25.**

Wohnungen

Tausche m. 3 Zim.-Wohn. mit sämtl. Zub. gegen eine ebensolche 4-5 Zimmer-Wohnung. Off. unter **N. 7253 an d. Gesch. d. Z.**

3 Zimmer
mögl. unmöbl., in der Nähe des Zentr., zu Berufszweck. von Arzt gesucht. Off. n. **S. 7202** an die Gst. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junges, gebild. Mädchen als 7242 **Mitbewohnerin** mit voll. **Pension** ges. **Ossolińskich 9, 1 rechts.**

Möbl. Zimmer und Küche von sofort zu vermieten. **Glinki 57.**

Möbliertes Zimmer zu verm. **Gdańska 130,** Toreingang, pt. 7204

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Łokietka 18,** Hof, 2 Treppen. 7290

Gt. möbl. Zimmer
mit Pension, an Herrn von sofort z. vermieten. **Frl. Gramatzki, Cieszkowskiego (Moltkestr.) 5** 7295

Möbl. Zimmer mit voller Pension an bess., solid. Herrn von sof. zu vermieten. 7294 **Sniadeckich 5a, pt., lks.**

Einvernehmen mit dem Finanzminister ausgestellt wird;

b) **zu Kurzwecken**, sofern die betreffende Person vorlegt:
   1. ein Armenattest, das durch die Polizeibehörde im Einverständnis mit dem zuständigen Finanzamt ausgestellt wird,
   2. eine Bescheinigung des Gesundheitsamtes (Kreisarzt), in welcher die Notwendigkeit einer Kur im Auslande festgestellt wird;

c) **zur Begleitung einer kranken unbemittelten Person**, sofern die Armut der begleitenden Person durch ein Armenattest wie oben unter b) 1 und die Notwendigkeit der Pflege während der Reise vom Gesundheitsamt (Kreisarzt) bescheinigt wird;

d) **zur Teilnahme an internationalen Tagungen, sportlichen Veranstaltungen, Lehrertagungen** u. ä. auf Grund von Bescheinigungen des Finanzministers bzw., wenn es sich um **Unterrichtstagungen** handelt, auf Grund von Bescheinigungen des Unterrichtsministers im Einvernehmen mit dem Finanzminister, in welchen die Notwendigkeit der Reise festgestellt wird;

e) **zu sozialen Zwecken**, sofern diese Personen durch staatliche oder kommunale Institutionen delegiert werden.

Die in den Punkten a), d) und e) aufgeführten Personen können nach dem Befund des Innenministeriums im Einverständnis mit dem Finanzministerium vollständig von den Paßgebühren befreit werden. Die gehörig begründeten Eingaben sind an die Verwaltungsbehörde erster Instanz zu richten, die unter Einhaltung des Instanzenweges sie mit begründeten Anträgen dem Innenministerium zur Entscheidung vorlegt.

Anträge auf Zubilligung von Ermäßigungen sind, gehörig begründet, an die Verwaltungsbehörden erster Instanz zu richten, die sie mit einem entsprechenden Antrage der Verwaltungsbehörde zweiter Instanz weitergibt. In Ausnahmefällen, z. B. wenn die Ausreise unbemittelter Personen entweder in Familienangelegenheiten (plötzliche Erkrankung oder Tod eines im Auslande wohnenden Familienmitgliedes) oder in Vermögens- und persönlichen Angelegenheiten dringend notwendig ist, kann die Behörde erster Instanz nach vorherigem Einverständnis der Verwaltungsbehörde zweiter Instanz den Paß gegen eine Gebühr von 20 zł auf Grund des durch die Polizeibehörde im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt ausgestellten Armenattestes abgeben, ja die Person sogar vollständig von der Bezahlung der Gebühr befreien.

Der im Gültigkeitstermin nicht ausgenutzte Paß kann ohne Zusatzgebühr nur einmal verlängert werden, sofern für den betreffenden Paß die Normalgebühr erhoben worden war und der Inhaber des Passes außerdem nachweist, daß ihn wichtige Gründe von der Ausreise abgehalten haben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. September.

Abstimmungsschwindel des Westmarkenvereins.

Wie uns berichtet wird, unternimmt der „Westmarkenverein" nunmehr auch im Landkreise Bromberg in verschiedenen Ortschaften eine sogenannte „Abstimmung". Von den Vertrauensleuten dieses Vereins werden Listen in Umlauf gesetzt, in denen die Bevölkerung ihren Willen durch Unterschrift kundtun soll, ob sie polnisch bleiben oder deutsch werden will (!). Es handelt sich dabei natürlich um einen ganz plumpen Schwindel, der von dem seines Deutschenhasses wegen bekannten Westmarkenverein inszeniert ist. Teilweise wird die Bevölkerung, die der polnischen Sprache nicht mächtig ist, durch die Vorgabe zur Unterschrift bewogen, es handele sich um Steuererleichterungen. Auf diese Weise will sich der Westmarkenverein Unterlagen zu dem Beweise verschaffen, daß die Bevölkerung unseres Gebietes nur aus Polen besteht, um dann gegen die Deutschen um so schärfer vorgehen zu können. Denn an eine wirkliche Volksabstimmung in unseren Gebieten ist gar nicht zu denken, nachdem wir einmal dem polnischen Staate angehören. Und am allerwenigsten darf ein privater Verein, wie es der Westmarkenverein ist, eine Volksbefragung vornehmen. Es wäre zu wünschen, daß die Behörden sich dieser Sache annehmen. Die Bevölkerung kann natürlich die Unterschrift der „Abstimmungslisten" nur ablehnen.

Das diesjährige Landesmissionsfest

findet am 14. und 15. September d. J. in Rawitsch statt. Das Festprogramm sieht für den 13. September Missionsgottesdienste in allen Kirchen der Synoden Bojanowo und Krotoschin vor. Am Montag findet nachmittags 5 Uhr der Festgottesdienst statt, in dem Pfarrer Mathias aus Suschen die Predigt halten wird. Abends ist ein Gemeindeabend angesetzt, auf dem außer musikalischen Darbietungen zwei Vorträge über die „Zurüstung zum missionarischen Beruf" und das „Leben und Wirken des Missionars" geboten werden. In der Hauptversammlung am Dienstag wird der ehemalige Missionar Lange aus Krosno den Hauptvortrag halten über „Bibel und Mission". Gern würde die Gemeinde Rawitsch in diesen Festtagen ihren eigenen Sohn, den Missionar Otto Kahl unter sich haben, der im Jahre 1846 in Rawitsch geboren ist und am 29. August sein 50. Missionsjubiläum begehen konnte. Leider ist das nicht möglich, doch wird dieses Missionsveteranen, der im Alter von 79 Jahren noch in Südafrika in der Arbeit steht, besonders gedacht werden. Zu dem Fest werden Vertreter aus allen Synoden der unierten evangelischen Kirche und andere Festgäste erwartet. Auch der Generalsuperintendent D. Blau hat sein Erscheinen zugesagt und wird in dem Festgottesdienst eine Ansprache halten. Gastquartiere müssen bei dem ev. Pfarramt in Rawitsch bestellt werden.

---

§ **Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Bromberg.** In der letzten Woche des Monats August hat wegen Fehlens von Rohmaterialien die Sägewerkfirma Weynerowski den Betrieb gänzlich eingestellt und den Rest der noch beschäftigten Arbeiter entlassen. Das Sägewerk der Holzfirma „Wisła" in Bartelsee entließ wegen Bargeldmangels 60 Arbeiter, das Sägewerk derselben Firma in Bromberg 50 und die Ziegelei ebenfalls 50 Arbeiter. Die hiesige Konservenfabrik entließ wegen Stagnation 30 Arbeiter. Ende August betrug die Zahl der bei dem hiesigen Arbeits-Vermittelungsamt registrierten Arbeitslosen 1800, wovon 748 Anspruch auf Unterstützung haben.

§ **Die Bautätigkeit in Bromberg.** In der letzten Sitzung des Komitees zum Ausbau der Stadt, die Ende des vergangenen Monats stattfand, legte Baurat Raczkowski fünf Projekte zum Bau von Kleinwohnungen in der Schifferstraße (Babia Wieś) vor. **Das Komitee** stimmte, nachdem einige kleine Änderungen vorgeschlagen waren, dem Bau von zwei Häusern nach Projekt 1 zu. Dieses Projekt sieht für jedes Haus 35 Wohnungen zu einem Zimmer, zu zwei Zimmern ohne und zwei Zimmern mit Kammer vor, so daß im ganzen 70 neue Wohnungen hergestellt werden sollen. — Mit dem Bau von zwei (nicht einem, wie von uns vor einiger Zeit berichtet) Häusern mit je 40 Wohnungen für Eisenbahner soll, wie die hiesige polnische Presse meldet, noch in dieser Woche begonnen werden. Als Bauplatz ist bekanntlich der Platz Ecke Verlängerte Rinkauer (Szczecińska) und Brenkenhoffstraße (Bocianowo) zur Verfügung gestellt.

§ **Der gestrige Sonntag** brachte uns ein um ein weniges freundlicheres Wetter, als die Tage vorher. Die Sonne gab Zeichen ihres Bestehens und an windgeschützten Stellen auch ihrer Wärmekraft. Auf den Straßen der Stadt herrschte ein reges Leben, das ganz im Zeichen der „Flieger-Woche" stand. Auf dem Bismarckplatz (Plac Kochanowskiego) fand ein Platzkonzert statt und auf den Straßen der Stadt wurden Spenden für die polnische Luftflotte gesammelt. Dabei konnte man allerdings auch recht derbe Geschmacklosigkeiten sehen. So wurden auf der Danziger Straße (Gdańska) z. B. Spenden von einer als Bär verkleideten Person eingesammelt. Wie wir erfahren, hat eine in den Ostkarpathen gestern abend stattgehabte Bärenversammlung gegen eine derartige Beleidigung des edlen Stammes der Bären, wie sie die Verkleidung des Spendensammlers bildete, scharfen Protest eingelegt. Auch andere Verkleidungen verrieten wenig Geschmack. Abends gegen 8 Uhr wurde die Bevölkerung durch ein am Bismarckplatz inszeniertes, etwa zehn Minuten währendes Infanteriefeuer mit Böllerschüssen und Raketen, während dessen eine Kapelle konzertierte, vom Abendessen aufgeschreckt.

§ **Diebstahl.** Einem Herrn Anton Fiałek, Goethestraße (ul. 20. stycznia 20r.) 27, wurde aus seiner Wohnung Garderobe im Werte von 800 zł gestohlen. Die Polizei ist dem Täter bereits auf der Spur.

§ **Taschendiebstahl.** Der Frau Stanislawa Kopeć wurden während des Wochenmarktes auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) am Sonnabend 40 Złoty Bargeld mittels Taschendiebstahls entwendet. Als Täterin nahm die Kriminalpolizei eine gewisse Rosalie Michalska aus Scharnese (Czarze, Kr. Culm) fest. Diese hatte sich eigens um Taschendiebstähle zu verüben auf den Wochenmarkt begeben.

§ **Festgenommen** wurden in der Zeit von Sonnabend bis heute 19 Personen, darunter 5 Betrunkene. 3 Taschendiebe, 3 von den Behörden gesuchte Personen, 2 Diebe und je eine Person wegen Ruhestörung und Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowrocław**, 5. September. Der polnische landwirtschaftliche Verein der Kreise Inowrocław und Strzelno hielt am letzten Mittwoch im Saale des Hotels Bast eine Sitzung ab, in der Propst Skrzypiński-Wójcin einen Vortrag hielt über das Thema „Was muß vom Bodenreformgesetz erwartet werden?" Redner schloß seinen Vortrag mit folgenden Ausführungen: „Das Agrarreformgesetz ist ein politischer Fehler, der sich in Zukunft in furchtbarer Weise am ganzen Volke rächen wird. Deshalb müssen alle gesund denkenden Patrioten gegen dieses ungerechte Gesetz auftreten." Nach der dem Vortrage folgenden Aussprache wurde folgende Resolution gefaßt: „Der landwirtschaftliche Verein der Kreise Inowrocław und Strzelno protestiert einstimmig, nachdem er das Referat über die Bodenreform angehört hat, gegenüber der Regierung, dem Sejm und Senat. Er ist der Meinung, daß: 1. das Agrarreformgesetz dem Eigentumsrecht Gewalt antut und sich im Widerspruch mit der Verfassung befindet, 2. es einen bedeutenden Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion zur Folge haben wird, das wirtschaftliche Gleichgewicht zerstören und die Besserung der Handelsbilanz vereiteln wird, 3. es das Vertrauen des westlichen Auslandes zu Polen vernichten und einen ausländischen Kredit zunichte machen wird, der zur Entwickelung aller Zweige des Wirtschaftslebens in Polen notwendig ist." Diese Resolution wurde einstimmig angenommen.

* **Posen** (Poznań), 5. September. Über eine Explosionskatastrophe, der fünf Menschen — ein Arbeiter und vier Frauen — zum Opfer fielen, berichtet das heutige „Pos. Tagebl.": Gestern mittag gegen 12½ Uhr ereignete sich im Pulvermagazin in Główno eine entsetzliche Explosionskatastrophe, der ein Arbeiter und vier Frauen zum Opfer fielen. Um die angegebene Zeit war in einem Arbeitsraum der Arbeiter Valentin Olejniczak aus Główno mit dem Wiegen einer mit Pulver gefüllten Blechkiste beschäftigt. Als er die Kiste von der Wage herabzog und damit auf den Erdboden aufstieß, erfolgte unter entsetzlichem Krach eine gewaltige Explosion, während die Flammen sich über den ganzen Raum, der zum Glück nur 30 Kilogramm Pulver umfaßte, mit Blitzesschnelle verbreiteten. Nur einer Arbeiterin, Juljana Jankowska aus Główno, gelang es, ins Freie zu kommen; sie war aber im Gesicht, an den Haaren und an der Kleidung vollständig verbrannt und ist dann bei vollem Bewußtsein abends 7¾ Uhr im Stadtkrankenhause ihrem qualvollen Leiden erlegen, nachdem sie noch Einzelheiten über die Entstehung der Katastrophe angegeben hatte. Die übrigen vier im Raume anwesenden Personen, nämlich der Arbeiter Olejniczak und die Arbeiterinnen Stanisława Janka, Stanisława Przybył, alle drei aus Główno, und die Arbeiterin Margarete Majchrzak, Grudziniec (fr. Ziegelstraße) in Posen, verbrannten vollständig, so daß nach dem Ablöschen des Brandes nur noch die Gerippe unter den Trümmern zu sehen waren. In einem Nebenraume war eine Helene Wysocka infolge der Explosion ohnmächtig geworden, erholte sich jedoch bald wieder. Die Posener Feuerwehr, die mit bemerkenswerter Schnelligkeit auf der Unglücksstelle unter Führung des Branddirektors Kiedacz erschien, ging mit großem Schneid dem entfesselten Element zu Leibe. Ihr gelang es dann auch, die vom Großfeuer bedrohten Nachbargebäude zu retten, während der Explosionsraum von 25 bis 30 Metern Länge und 15—20 Metern Breite in Flammen aufging und jetzt nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen bildet. Gegen 4 Uhr rückte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache nach Posen ab.

* **Posen** (Poznań), 5. September. Unter der Spitzmarke Makulatur als Geldscheine berichtet der „Dz. Pozn.": Ein Offizier in Warschau fand in seinem Monatsgehalt in einem Päckchen Fünfzlotyscheine einen Makulaturschein, d. h. eine Seite war richtig und fertig, auf der anderen Seite war aber erst das Netz und B. Nr. 5 245 743 gedruckt. Da die Scheine nicht einzeln, sondern in Bogen gedruckt werden, so werden noch eine Anzahl solcher Makulaturstücke entdeckt werden. Sehr richtig bemerkt dazu der „Dziennik": „Derartige Vorkommnisse untergraben das Vertrauen zu unserem Gelde."

in. **Schöngrund** (Szpital), Kr. Inowrocław, 4. Sept. Der Imkerverein Szpital und Umgegend hielt kürzlich im Vereinslokale Steinbart-Szpital eine Mitgliederversammlung ab, in der der Vorsitzende über die in den Sommermonaten veranstalteten Exkursionen Bericht erstattete. Er hob hervor, daß, ungeachtet des kaum mittelmäßigen Bienenjahres, die hiesigen Imker doch ihre Stände vermehrt und ansehnliche Erträge erzielt hätten. Das sei ein Zeugnis für den intensiven Betrieb der einzelnen Bienenwirtschaften.

* **Schubin**, 7. September. In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in die Wohnung des Besitzers Richard Mühlbrandt in Królikowo hiesigen Kreises. Sie entwendeten dort Garderobe im Gesamtwerte von 1500 zł.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 5. September. Die nach der neuen Berechnungsmethode festgestellte Goldindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf einschl. Verkehr) betrug für die Stadtgemeinde Danzig im Durchschnitt des Monats August 1925: 147,2 (1913 = 100) und ist gegenüber der für den Durchschnitt des Monats Juli 1925 festgestellten (146,3) um 0,6 Prozent gestiegen. Teurer geworden sind im Kleinhandel: Nährmittel, Fleisch, Speck, Fische, Salzheringe, Fette, Käse, Milch und Eier; dagegen sind Brot, Kartoffeln, Gemüse, Backobst und Bekleidungsgegenstände im Preise etwas heruntergegangen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Durchschnittsroggenpreis.

Der Durchschnittspreis für Roggen im Monat August beträgt nach einer Berechnung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft 17,98 zł für den Doppelzentner.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ein polnisches Paraffinsyndikat zur Normierung des Absatzes ist in der Form einer G. m. b. H., mit dem Hauptsitz in Warschau, gegründet worden. Von der jährlichen Paraffinproduktion in Höhe von 35 000 Tonnen sollen 8000 Tonnen dem Inlandsbedarf reserviert und der Rest ausgeführt werden. Mit einer englisch-schottischen Gruppe ist dieser Tage bereits ein Abkommen über die Regelung des beiderseitigen Paraffinabsatzes in Frankreich getroffen worden.

Geldmarkt.

Der Złoty am 5. September. Danzig: Złoty 93,63—9,387; Berlin: Złoty 74,37—75,13, Ueberweisung Warschau 74,01—74,39, Posen 74,06—74,44, Kattowitz 73,61—73,99; London: Ueberweisung Warschau 27,25; Neuyork: Ueberweisung Warschau 18,10; Zürich: Ueberweisung Warschau 92,75.

Warschauer Börse vom 5. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,07½, 25,14—25,01; Holland 226,75, 227,25—226,25; London 27 30—27,20, 27,27—27,13; Neuyork 5,60, 5,62—5,58; Paris 26,40, 26,46—26,34; Prag 16,68, 16,72—16,64; Schweiz 108,75, 109 00—108,50; Wien 79,20, 79,40—79,00; Italien 22,60, 22,65—22,55.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Septbr. London 25,22, Scheck 25,20, Dollar 5,2385—5,2515, Berlin 123,795—124,105.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. September Geld	Brief	In Reichsmark 4. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.689	1.693	1.689	1.693
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.700	1.704	1.693	1.702
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.495	2.505	2.495	2.505
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.346	20.396	20.334	20.389
3.5 %	Neuyork . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.558	0.560	0.561	0.563
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.89	169.31	168.92	169.34
8.5 %	Athen	6.24	6.26	6.34	6.36
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.71	18.75	18.68	18.72
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.70	80.90	80.70	80.90
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.57	10.61	10.56	10.60
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.82	16.86	16.77	16.81
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.46	7.48	7.44	7.46
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	105.37	105.63	105.27	105.53
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.925	20.975	21.125	21.175
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	90.24	90.46	88.39	88.61
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.69½	19.73⅛	19.69	19.73
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.432	12.472
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.00	81.20	81.05	81.25
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.065	3.075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.78	59.92	59.73	59.87
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.44	112.72	112.46	112.74
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.18	59.32	59.18	59.32

Züricher Börse vom 5. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18, London 25,11¾, Paris 24,27½, Holland 208,50, Berlin 123,30.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 5,63 Zł., do. kl. Scheine 5,58 Zł., 1 Pfund Sterling 27,13 Zł., 100 franz. Franken 26,34 Zł., 100 Schweizer Franken 108,50 Zł., 100 deutsche Mark 133,66 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 5. September. Bankaktien: Polski Bank Handlowy-Posen 1.—9. Em. 2,50. — Industrieaktien: Lubań 1.—4. Em. 88,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 23,50—24,50, Roggen (neu) 16,20—17,20, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 38,50—41,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 23,50—26,50, do. (65% inkl. Säcke) 23,50—27,50, Braugerste prima 22,00—23,00, Gerste 19,00—21,00, Hafer 17,00—18,00, Weizenkleie 11,00—12,00, Roggenkleie 11,00—12,00, Rübsen 38,00—41,00, Eßkartoffeln —,—. Zufuhren Regens halber verringert — Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Danziger Getreidebörse vom 5. Septbr. (Nichtamtlich.) Der Zentner Weizen 12,00—12,50, Roggen 9,10—9,20, Futtergerste 9,00—10,50, Brauereigerste 10,50 bis 11,50, Hafer 8,50—9,25, kleine Erbsen 12,00—13,50, Viktoriaerbsen 16,00—19,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. September in Krakau — 0,61 (0,26), Zawichost + 2,74 (2,75), Warschau + 3,08 (3,24), Płock + 2,50 (2,67), Thorn + 3,58 (3,46), Fordon + 3,46 (3,09), Culm + 3,36 (—), Graudenz + 3,36 (2,65), Kurzebrak + 3,54 (2,68), Montau 3,00 (1,75), Piekel — 3,16 (1,84), Dirschau + 3,00 (1,54), Einlage + 2,48 (2,54), Schiewenhorst + 2,62 (2,70) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 148

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist am 4. September, abends 8 Uhr, in Danzig nach schwerem Leiden meine inniggeliebte, treusorgende Frau, unsere herzlichgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsbeth Ludwig

geb. Flathe

im Alter von 48 Jahren, sanft entschlafen.

In tiefer Trauer

Emil Ludwig
Elisabeth
Magda } als Kinder.
Walter

Bydgoszcz, den 5. September 1925.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 8. September im Krematorium zu Danzig statt. 7301

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, den 3. Sept., frühmorgens 3 Uhr, verschied nach langjährigem Leiden mein Mann 10542

Hans Otto Sigismund Walther

Pfarrer in Dreidorf

im Alter von 38 Jahren.

Frau Helene Walther.

Dreidorf, den 7. September 1925.

Die Trauerfeier fand Sonntag, d. 6. September, nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Dreidorf statt. Anschließend die Beisetzung.

Wilh. Matern
Dentist 10063
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

OKOLE
H. MATERN
Dentist 10064
Sprechstunden: 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Den vielseitig anerkannt praktischen

Koch-Herd

für Hotel, Restaurant, Güter, in Kachel- oder Eisen-Ausführung, liefert u. baut als Spezialität. Uebernahme u. Ausführg. v. Töpferarbeit.

Oskar Schöpper
Werkstatt für Ofen- und Herd-Bau,
Bydgoszcz, Zduny 5. 6826

SAATGETREIDE

alles gereinigt.

BASTARD, Rot-Weizen 136–138 holländ., von Mühlen bevorzugt, sehr lohnend, anspruchslos, Züchtung aus Squarehead mit amerik. Sandweizen.
FUERST HATZFELD, I. Absaat.
ROGGEN PETKUSER, Absaat doppelt trieurt, gereinigt, fertig zur Saat. 30% über höchste Pos. Notiz netto Kassa.

Kujath-Dobbertin,
Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Osiek. 1210



Schlechte Verdauung
Stuhlverstopfung
wirkt schädigend auf Körper und Geist.
Apotheker Rich. Brandts
Schweizer Pillen
ein seit 50 Jahren in der ganzen Welt bekanntes Abführmittel, wirken mild u. erfolgreich.
Zu haben in allen Apotheken. 10125

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Elise Mensor

geb. Ebstein

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Mensor.

Bydgoszcz, den 5. September 1925.
Sowinskiego 12–14.

Die Einäscherung erfolgt in Danzig. 10547

Fotografien Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 10376

7174 Gründl.
Klavierunterricht
für Anf. u. Fortgeschr.
Pomorska 20, II, r.

Dreschmaschinen-Riemen
Maschinenöl :—: Wagenfett
Transmissions-Drahtseile
empfehlen
Ferd. Ziegler Co.
Dworcowa 95. 10176

Saatgut

P. S. G. Dickkopfweizen, Orig. u. P. S. G. Wangenheimroggen
1. Absaat, gibt ab 10015
Stockmann, Olszewka
bei Przepałkowo, pow. Sępólno.

Führe Neuanlagen, Erweiterungen sowie jede
:: Reparatur, speziell Motorenreparatur ::
zu billigsten Preisen auch hier in der Stadt aus. 7299
Alfred Richter, Elektromeister, Gamma 8. Tel. 1292.

Am 5. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser Vorstandsmitglied

Frau Elise Mensor.

In mehrjähriger Arbeit hat sich die Verstorbene durch klugen Rat und Umsicht das Vertrauen und die Achtung ihrer Mitarbeiter, durch fürsorgliche Hingabe die Liebe der Insassen unseres Heims erworben.

Wir werden ihrer stets in Ehren gedenken.

Der Vorstand des Jüdischen Altersheims e. V.
Dr. Chaskel. 10564



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Glanzplätterei
nimmt an
7194 **Mala Nr. 10.**

Konrad Wehdert

Vieh-Kommission
Danzig

Städt. Schlacht- u. Viehhof
Englischer Damm — Fernsprecher 8039
empfiehlt sich 2499
zur besten reellen Verwertung bei kulanten Bedingungen u. sofort. Kassa für sämtliches Schlachtvieh von Großgrundbesitzern und Händlern.
Telegramm-Adr.: Viehimpex Danzig.

Männer-Turn-Verein Bromberg E. V.

Sonntag, den 13. September, nachm. 3 Uhr:

66jähriges Stiftungsfest

im Garten des „Deutschen Hauses"
in Form eines **Sommer-Festes**
mit turnerischen Vorführungen.
Eintritt 0,50 zł. 10562

Bodenfräse,

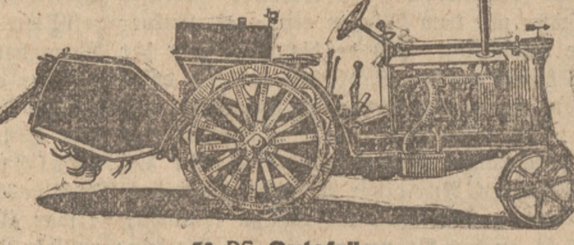
die unentbehrliche Bodenbearbeitungs-Maschine.

Fräsen sind motorische Bodenbearbeitungsmaschinen mit rotierenden Werkzeugen, die in **einem Arbeitsgange** den Boden **lockern, lüften, mischen, fein krümeln** und ihn **saatfertig** machen.

Gleichmässige Beimengung von organischen und mineralischen **Düngern.**

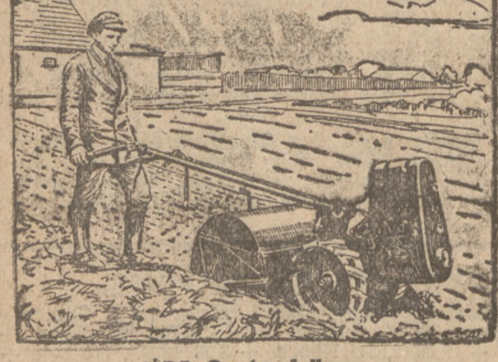
Ideale Bodengare.

Sehr günstige Feuchtigkeitsverhältnisse.



30 PS **Gutsfräse**
Arbeitstiefe bis zu 35 cm
Arbeitsbreite 160 cm
Stundenleistung $\frac{1}{4}$–$\frac{1}{3}$ ha 6607

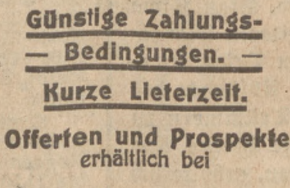
Dauerbetrieb gewährleistet. Beste Ausnutzung, der für die Bodenbearbeitung günstigsten Zeiten



4 PS **Gartenfräse**
Arbeitstiefe bis zu 30 cm
Arbeitsbreite 70 bzw. 50 cm
Stundenleistung 5–10 a

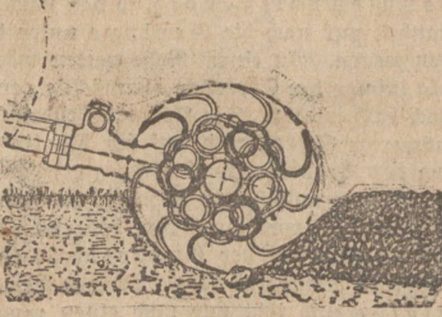
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Kurze Lieferzeit.

Offerten und Prospekte erhältlich bei



Siemens

Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz, Dworcowa 61.
Tel. 571.
Poznań, Fredry 12.
Tel. 3142, 2318.



Fräsarbeit (schematisch)

Die grösste Kanone

ist und bleibt der **Wicek Kujawski,**
Fordonerstraße Nr. 1.

Das ist derjenige,
der unsern Kummer und Sorgen vertreibt
Darum gehen wir heute alle hin.

Dort ist **Künstler-Konzert.**
Dort ist **Dancing** bis 3 Uhr früh.
Dort kannst du alle Schönheiten sehen.
Dort kannst du Kegeln bis 3 Uhr früh.
Dort- hin kannst du fahren mit dem Autobus für 50 gr von der Klarissenkirche um 11, $11\frac{1}{2}$, 12, $12\frac{1}{2}$, 1, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Uhr nachts.
Dort kannst du abfahren mit dem Autobus jede halbe Stunde, für 50 gr nach Hause.
Dort findest du eine gute Küche.
Dort findest du gute Getränke und Zakąski.
Dort ist der Eintritt frei. 6561

Also wir fahren zu der **Kanone,** dem dicken
Wicek Kujawski.

Anfertigung jeder

Damen-konfektion

zu billigen Preisen.
H. Fudit,
Kwiatowa 7a II. 7134

Felle

aller Arten werden zum Färben und Gerben angenommen. Kaufe auch rohe Felle, wie Kanin, Fuchs, Iltis etc.
Färberei „Kolorit"
Inh. A. Figatzewski,
ul. Hetmańska 12. 7206



Männer-Turnverein Bromberg E. V.

Turnabend

am **Dienstag, den 8. September, 8 Uhr abends** im **Deutschen Haus.** 10563

„Kino Nowości"

Mostowa 5. Telefon 386.
Beginn 6.45, 8.45 abends.
Lachen! Humor! Vergnügen! Ueberraschungen!

Urvergnügliche Komödie mit überschäumend. (Sekt-) Humor, betitelt:

Der Lakai u. das Stubenmädchen

In der Hauptrolle (die zwei Vagabunden)

Pat u. Patachon

Eine der meistgespielten, reichhaltigsten Schöpfungen in Wien.

Passe-Partout ungültig mit Ausnahme d. Pressekarten.
Orchester unter Leitung d. **Herrn Sommerfeld.**
7/93